



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 14 (1944)

181/182 (8.7.1944) Zweite Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-311400

ZWEITE AUSGABE

HAKENKREUZBANNER

Dr. Goebbels: "Keinen Augenblick am Siege zweifeln!"

Wenn jeder das Letzte hergibt, kann er uns nicht mehr entrissen werden!

Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Freitagabend auf einer Massenkundgebung in einer Ganhauptstadt im Osten des Reiches. Seine von fester Sieherheit und Siegeszuversieht getragenen Ausführungen in diesem entscheidenden Stadium des Krieges um unner nationales Leben wurden von den Massen, die sich zu über 200 000 in den Hallen und Sälen der Sindt sowie auf den Piätzen der durch Drahtfunk angeschlossenen Kreisstlidte versammelt hatten, mit begeisterter Zustimmung aufgenemmen.

als eine ein maltge historische Auselnandersetzung, die nicht mit vergangenen Kriegen verglichen werden könne. Während früher um den Besitz einer Pro-vinz, um strategische Grenzen oder wirt-schaftliche Interessen gekämpft wurde. gebe en heute um ein Sein oder Nichtsein der Nation. Unsere Feinde, so führte Dr. Goebbels aus, haben uns in zynischer Offenneit darüber keine Unklarheit gelassen, welches Schicksal unserem Volke im Palle unserer von ihnen gewünschien und mit alen Mitteln angestrebten Niederlage bevorstände. Das gilt sowohl von unseren bolschewistischen als auch von unseren pluto krafisch-kapitallstischen Gegnern. haben sich zu einer widernatürlichen Koalltien zusammengezehlossen, um mit Hilfe hrer Menschenmassen und threr materiellen Hillsmittel das deutsche Volk, seine Anschuuungswelt, sein soziales und wirtschaft-Hehra Lebensgefüge sowie seine Art zu lehen, mit Stumpf und Stil auszurotten. Sie würden nach ihren eigenen, immer wieder-halten Zeugnissen ihr Ziel darin sehen, das deutsche Volk in seiner nationalen Substans u vernichten und es damit für immer aus dem Leben der andern Völker auszulöschen Totalster Kriegseinsstz eines jeden einzelne

Totalster Kriegseinsatz eines jeden einzelnen!

Wir milisen uns also klar darüber sein, dall es am Ende dieses Krieges, wie der Führer schoo in seiner Preklamation zum 16. Januar des vergangenen Jahres erklärte, nur Uberlebende und Vernichtete geben wird. Darum kann auch gar kein Zweifel darüber bestehen, dast wir uns mit allen uns sur Verfügung siehenden Mittein dem Feind entgegenwerfen milssen, bis wir den Sieg in Hinden haben. Faule Kompromisse uns selbst gegenüber und falsche Schonung der eigenen Person wie liebgewordener Gewohnheijen sind hier vollkommen fehl am Platze.

em Stadium der Entwicktung der Feind seinen Generalansturm auf Eurepa begonnen hat, so erklärte Dr. Goebbels. sei die Forderung der Stunde ein totaler Kriegseinsatz Jedes einzelnen und der gesamten Nation mit allen materiellen und seellschen Reserven, die ihnen zur Verfügung stehen. Das deutsche Volk befinde sich

Wenn so viele Millionen Volkagenossen ar der Front und in der Helmat die Forderungen des totalen Krieges widerspruchslos und di uneingeschränkter persönlicher Einsatzbereitschaft erfüllten, so befänden sich in weiten Teilen der bisher vom feindlichen Lasttterror verschonten Gebiete unseres Reithe noch sehr crhebliche Kraft reserven. Sie müssen jetzt den vereinten Anstrengungen des ganzen deutschen Volkes an der Front und in der kämpfender Helmat hinzugefügt werden, um damit den letzten Teil des Wegen zum Stege möglich

Dr. Goebbels forderte, daß jeder Deutsche den welt reduzierien Lebensstandard in den Luftnetgebieten zum Mafistab seiner eigenen Lebensführung mache.

Alles, so erklirte Dr. Goebbels, worauf wir jetzt verzichten, wird uns nach dem Siege in überreichem Maße zur Verfügung steben. Was wir aber aus Egoismus und Bememlichkeit jetzt nicht aufgeben wollen finnte unseren Sieg gefährden, und es würde für immer verloren sein, wenn es uns nicht gelänge, diesen Krieg erfolgreich zu

Keinen Augenblick zweifeln am Sieg unserer Sache . . . "

Dr.Goebbels ging dann in ausführlichen Barlegungen auf die gegenwärtige politische and militärische Lage ein. Unter stürmischer Zustimmung der Massen erklürte der Minister, daß er gans offen sprechen könne, da er unser Volk für stark genug halte, die Wahrheit zu vertragen. Wir hätten den Geperalanaturm unsever Feinde von West und Out für diesen Sommer erwartet. Selbstverdelen Gebieten in Erscheinung tretende mabrielle Überlegenheit mit in Bechnung ge- der an das Brummen einer Hummel arin- verlausen.

abgerungen worden. Aber in den großen geschichtlichen Auseinandersetzungen gibt immer neben der Quantität die Qualität und neben den materiellen Hilfsmitteln die bessere Idee und die höhere politische Moral

Wir müssen also, so erklärte Dr. Goebbels,

alle materiellen Kräfte mobilisieren. Wir zu Friedenzzeiten auf unserem Erdteil in müssen nicht nur unseren Soldaten noch den nach Schwamm und Schimmel stinkenzahlreichere und noch bessere Waffen zur Verfügung stellen, wir milssen auch die am häufigsten anzutreffen war; eine Krank-ganze Kraft unserer Herzen aufbieten, um beit des Mangels an Luft, Licht, Sonne ganze Kraft unserer Herzen aufbieten, um die noch vor uns liegenden schweren Belastungen zu besteben

und dürfen nicht einen Augenblick am Sieg Dr. Goebbels kennzeichnete diesen Krieg Überlegenbeit an Menschen und Material in der Gerechtigkeit unserer Sache zweifeln, jahre-, manchmal jahrzehntelangen Kriegen mögen vorübergehend auch die einzelnen Phasen des Krieges noch so schwierig ersebeinen.

Es let nicht das erstemal, daß wir Nationalsozialisten einen solchen Kumpf undurchgeführt und am Ende auch gewonnen (Fortactzung siebe Seite 2)

Carlyle hatte Recht . . .!

Der Warner vor Englands jüdischer Krankheit

Mannheim, den 8. Juli.

Berlin, S. Juli. in der jetzigen Phase des Krieges nicht nur Es gibt eine en glisch e Krankbell. Sie ist ein körperliches Eelden, das seinen Namen init gutem Recht deshalb trägt, well es den Wehnlöchern britischer Arbeiterviertel und ausreichender Ernährung. Ihr Name ist ein sinniges Symbol für die Segnungen de-moleratischer Regierungskunst, deren sich die Kinder britischer Industrieurheiter seit rund anderthalb Jahrhunderien erfreuen dürfen, Während der gleichen Zeit hat die Flagge des Weltreiches über einem Drittel der Erdoberfläche, über den ergiebigsten Rohstoffquellen, den fruchtbarsten Landstrichen und den geduldigsten Arbeitsukia-ven der Welt geweht. Das Nebeneinander dieser beiden Tatsachen ist zwar schwer zu

und es soll nech Meinung der britischen Pührungsschicht soch dabei bleiben. Gott will es so, sagen die britischen Bischüfe und Millionare in einer für viele Engländer noch immer entwaffenden Einmütigkeit, Die an Frümmigkit nicht nachstehen. Deshall schicken auch sie sich mit christlicher Sanftmut in "Gottes Willen", auch wenn des "Mitleid mit den Armen" ihnen zuweilen so hart zusetzt, daß sie sich nur durch einen Blick in den Kontosuszug fürer Bank noch Seelentrost und Linderung verschaften können. Sie eifern darin dem alten Rothschild nach, der einmal nach Anhören eines Bettlers zu seinem Kammerdiener sugte "Jean, tu en naus — er brecht mer's Herz!"

Die jüdische Krankheit hat mit der englischen vor allem das eine gemeinsam, das auch sie in England besunders stack sie eine Mangelkrankheit des Geistes, die Uebertragung einer bei den Juden raussch wahn-Besessenheit auf die Gehirnwindungen anfülliger Nichtjuden. Geführlich kann sie nur Menschen und Völkern werden, die nu zwei geistigen Mängeln neigen, nämlich 1. nar Verkümmerung des Rassen-instinktes und zu Anfällen religiö-sen Wahnsinns Das Urteil, dall diese Geisteukrankheit allmählich so große Teile des brittischen Volkes befallen hat, dan man gerudezu von einer britischen National-krankheit sprechen muff, hat nicht etwa ein deutscher Nationalsozialist der Gegenwart merst ausgesprochen, sondern vor mehr als sinem Menschenalter ein Engländer. Und zwar einer der bedeutendeten der brilischen Geistesgeschichte: Thomas Car-lyle. Er sagte nämlich: "Der Engländer hat ein germanisches Ausschen aber eine

Schwerste Feindverluste im ersten Invasionsmonal

Neuer Ansturm bei Carentan / Erfolgreiche Abwehr in Italien / Verstärkter Feinddruck gegen Wilna Terrorangriff auf Leipzig / 188 Feindflugzeuge gestern abgeschossen

egen den Westflügel des Landefort und dehnte ihn auf die Abschnitte bis aur Vice aus. Südwestlich Airel und südwestlich Carentan konnte er nach starker Artillerleverbereitung in unsere Abwehre front eindringen und geringfligig Boden gewinnen. Zwischen Le Plessis und La Haye du Pulis wurde der Gegner unter be-sonders buken britigen Verlusten abgewie-sen, Bei der Säuberung des Waldgeländes üstlich La Haye du Puits verlor der Feind Das schwere Feuer der V I lieg in erbitterien Nahklimpfen über 200 Tote lässig auf dem Raum von London, und 270 Gefangene. Vorübergebend in La In Italien lag das Schwergew Haye du Puits eingedrungener Feind wurde nach schweren Straßenkämpfen wieder ge-

Im französischen Raum wurden 213 Ter-Kampf- und Schlachtflugzeuge griffen beegte Orischaften und Flugplätze im Landekopf mit guter Wirkung an.

Ueber den besetzten Westgebieten und nen in harten Abwehrkämpfen bis auf gedem Landekopf wurden gestern 96 feindlicher Flugzenge, darunter 23 viermotorige den.

flog. Ferner vernichteten sie ein feindliches Torpedo-Schnellboot und beschädigten ein welteres schwer. Im gleichen Seegebiel schossen Sicherungsfahrzeuge zwei britische Schnellboote in Brand und beachten cinen Jagdbomber zum Absturz.

vernichteten im ersten Monat der Invasionskämpfe 1959 feindliche Panzer und schossen 237 Flugzeuge ab. In Kämpfe in unverminderter Heftigkeit an. Luftkämpfen und durch Flakartifierie Die Trümmer des Ortes wurden dem Feinde Reichagebiet und den besetzten Wesigebie-wurden außerdem 1418 felndliche kampflos überlansen. Nördlich Baranowiese ten insgesamt 185 Flugzeuge, darunter 144 Flugreuge sum Absturz gebracht.

Lopfes mit zusammengefaßten Kräften mit 269 000 BRT schwer beschädigt. An feindlichen Kriegsschiffen wurden zwei schwere Kreuzer, vier weitere Kreuzer, 26 Zerstürer, eine Fregatte und 10 Schnell-boote versenkt. Mehrere Schlachtschiffe, 22 Kreuper, 25 Zerstörer, 13 Schneilboote and 28 Landungsspezialschiffe erhielten schwere Beschlidigungen. Nicht eingerech-met und die flurch Minentreffer verursachten feindlichen Schiffsveriuste.

In Italien lag das Schwergewicht der

feindlichen Angriffe gestern im Raum nord- feindlichen Nachschubverkehr fortgesetzt. reristen und mit Fallschirm abgesetzte konnte. Im westlichen Küstenabschniit, im feindliche Saboteure im Kampf vernichtet. Raum südwestlich Arezzo bei Mentone und Gubbio sowie an der Adriaküste führte der Feind ebenfalls starke, von Panzern unter-stitizie Angriffe, die von unseren Divisio-

Im Südabachnitt der Oatfront daranter 21 viermeterige Bember. teil der Seinebucht einen fejndlichen Zer- zwischen dem oberen Dnjestr und Kowel störer, der mit einer Explosion in die Luit mit stärkeren Verbänden fort, Sie wurden blutig abgewiesen.

Im Mittelabschultt leisten unsere Soldaten den überlegenen feindlichen Kräften an allen Stellen verbissenen Widerstand, Im Verlauf der Abwehrschlacht wurden den falle sind beträchtlich.

Beiderseits Baranowicze dauern die gebracht. wiesen unsere Truppen rusammengefaßte viermeiorige Bomber.

Aus dem Führerhauptquartier, 8. Juli im gleichen Zeitraum wurden durch Angriffe der Bolschewisten im Nahkampf Das Oberkommande der Wehrmacht gibt kannt: Luffwaffe, Kriegsmarine, Heeres- und Ma- ab. Der feindliche Druck auf Wilna ver-rineküstenbatterien 56 Handels- und schärft sich weiter. Südüstlich der Stadt Transportschiffe mit 348 600 BRT sind erbitterte Kämpfe im Gange, Am Ostund zahlreiche kleinere Nachschuhschiffe rand seheiterten von Panzorn unterstützte Angriffe der Sowjets. An der Eisenbahn zwischen Wilna und Dünaburg wurden feindliche Angriffsspitzen in harten Klimpfen aufgefangen. Südästlich Dünaburg und an der Düna nordwestlich Deisna führte der Feind mehrere erfolgiose Vorstöße. Nördlich Polouk brachen stärkere von Pannern unterstötzte Angriffe der Boluche-

> Hampf- und Schlachtfliegerverbünde Das schwere Feuer der V I liegt unah- griffen laufend sowjetlsche Kolonnen an und vernichteten über 130 feindliche Fahrzeuge. In der Nacht wurde der Kampf gegen den

Ein starker nordamerikanischer Bomwestlich Siena, wo der Gegner trotz Ein-satzes starker Infanterie- und Panzerkräfte berverband flog gestern vormittag nach keinen nennenswerten Erfolg erreichen Mitteldeutschland ein und warf Homben auf mehrere Orte. Besonders im Stadtgeblet von Leipzig entstanden Gebäudeschilden und Personenverluste. Weitere nordamerikanische Bomber griffen von Süden einfliegend einige Orte in Oberschle-

> Luftverteidigungskräfte vernichteten bei diesen Angriffen 92 felndliche Flurreuge,

Die unter persönlicher Fübrung ihres Geschwaderkommodore Major Dahl kämpfende IV. Sturmgruppe Jagdgeschwader 1 mil ihrem Kommandeur Hauptmann Morits zeichnete sich durch Abschuß von dreißig viermeterigen Bombern besonders aus.

In der Nacht warfen einzelne briti-Bolschewisten hohe Menschen- und Mate- sche Flugzenge Bomben auf Berlin Truppen des Heeres und der Waffen- if rialverluste zugefügt. Auch die eigenen Aus- und im rheinisch-westfällischen Raum. Zwei feindliche Flugzeuge wurden zum Absturz

Damit verlor der Feind gestern über dem

London wird evakuiert . . . !

Die Regierung sieht sich gezwungen, der empörten Volksstimmung Rechnung zu tragen

1940/41, als Churchill den Briten nam ersten seine Wirkung auf die Massen. Male "Blut, Schweiß und Tränen" propheien, ist interessant genug.

(Drahtbericht unseres Korrespondenten) Vor allem worden die Kinder fortgebracht. Churchills, sich über die neue deutsche Die Untergrundbahnhöfe sind nachts wieder Waffe zu äußern und ihre Entwicklungs-Als Churchill am Donnerstag seine Unter- Tagon werden die großen, besonders konauserklärung über die Wirkung der deutstruierten Schutzräume geöffnet werden, die sisher im Verlauf des Krieges noch knum steht natürlich durch die gestörte Nacist-

Der Londoner Korrespondent von "Stockseife. Drei Wochen lang hat sich die britt- holms Tidningen" berichtet, daß die Churiche Hegierung geweigert, die Wirkungen ehill-Erklärung von den Londonern insofern brechende Erfindung ist, würde in London der V 1 zu kommentieren. Die Zensur als befreiend empfunden wurde, als der offen zugegeben und alle Londoner Experche Regierung geweigert, die Wirkungen chill-Erklärung von den Londonern insofern perchte die Auslandskorrespondenten zur Premierminister den Beginn der amt- ten selen sich darüber einig, daß der nächs Verzweiflung, weil sie jedes Wort das der lichen Evakulerung bekanntgegeben Krieg ein Krieg der Roboter sein werde. Vahrheit auch nur entfernt nahekam, strich. habe. Eine freiwillige Evakulerung, besonlest die Erklärung Churchills hat den Bann ders von Kindern, war auch schon vorher

mit Schutzsuchenden überfüllt. In einigen möglichkeiten anzudeuten, bestärke London darin, den Kriegsalltag zu nehmen, wie er lst. Der schwedische Korrespondent beklagt chen V 1 abgab, war das Haus, wie der bisher für die Offentlichkeit nicht zugäng- sich nochmals über die britische Zensur und Svenska Dagbladet"-Korrespondent berich- lich waren. Die Vergnügungslokale sind des meint, daß auch nach der Churchillrede jede et, bis auf den letzten Platz besetzt. Das ist Abends leer. Die schlimmste Irritation ent- objektive Berichterstattung der Wirkungen orgekommen. Die politische Atmosphäre rube. Sie ist die unangenehmste Seite des die psychologische Wirkung hervor, die an war die gleiche wie diejenige des Winters neuen deutschen Blitzes und verfehlt nicht die Nerven viel höbere Anforderungen stelle als gewöhnliche Fliegerbomben, die aus Fluggeugen abgeworfen werden.

> Daß die neue dentsche Waffe eine bahnten selen sich darüber einig, daß der nächste

Besonderes Aufsehen hat nach amerikanischen Berichten in der Churchillrede die Jude Nahum Solt olow, der Historiker des gebrochen und die in Loodon tätigen Ausgebrochen und die in Loodon tätigen Auserfolgt; nun aber könnte die Evakuierung des Premierministers gemacht.
älteren Zionismus, hat unbebeiligt von brimit staatlicher Hilfe durchgeführt werden. die Verbündeten hätten eine beträchtliche Hischen Einsprüchen einmal öffentlich fest-Am Domnerstag, also unmittelbar nach der Zahl der ihnen zur Verfügung siehenden gestellt: "England ist - im Gegenautz zu London fortgeschafft. Die Evakuierung geht fang der neuen deutschen Wasfe noch als von Hellas und Rom beeinflußt. So heißt es in einem Bereit des Australia und nom beeinflußt Dagbladet -Korrespondenten wertlicht; Len- nach dem Plan vor sieh, der im Jahre 1940- einsetzen müssen. Dadurch werde die Be- worden; durch die Kraft und das Licht des Dagbiedet -Korrespondenten wer Erentlinie. 1941 ausgearbeitet und im Jahre 1942 wieder sorgnis weiter militärischer Fachkreise bebebrüischen Geistes, durch die Bibel." Im calanaturm unseter Feinde von West und den liegt seit drei Wechen in der Frontlinie.

Indie besteht in Gebieben in Erschelnung tretende manischen Gebieben in Erschelnung der Gebieben in Erschelnung tretende manischen Gebieben werden ist. Evakularit we stellt. Wir wuren uns deshalb auch im kla- nert. Die Detonationen krachen unaufhör- Die Londoner, so berichtet der Korrespon- tung zwingen, Jägerkräffe, die an anderen terrichtet worden in hebräischer Geschieh-

Carlyles Lebenswerk

Er tat diesen Ausspruch um Ende eines obenawerices, das sich zum Ziel gesetzt hatte, sein langsam aber elcher von jüdischem Händlergeist seelisch zerfressones Volk wieder zurückzuführen zu einer arteigenen Haltung und Weitschau. Über Helden und Heldenverehrung! lautete der Titel der Vorlesungen, in denen Cartyle im Jahre 1841 seine bis dahin geleistete wissenschaftliche Arbeit einer schichtsphilosophie aus nordisch-abendiandischem Idealismus gipfeln ließ. Dem Wir-ken der genialen Persönlichkeit in der Geschichte spürte er zutlebens nach. Den schöpferischen deutschen Geist der Goethe-Zeit durch Übersetzungen und britische Arbeiten für die Engländer frucht-Carlyle war es nuch, Gewissen der britischen Regierungen seiner Zeit durch praktische Forderungen nu weeken versuchte, die allerdings damals genau so wenig verwirklicht wurden wie 70 Jahre später die sehr viel bescheideneren Pikne eines gewissen Herrn Beveridge.

Curiyle hat das Wort vom germanischen Aussehen und der jüdischen Seele des Durchschnittsengländers einst noch in heigem Zorn hinausgerufen in das britische oile. Wahrscheinlich hoffte er zunüchst och, mit einer überspitzten Formulierung e Geister Englands wachzurütteln für eine gefährliche Wahrheit. Er mußte jedoch erleben, daß die innere Verjudung seines Volkes, die jüdische Krankbeit der Briten, er selbst es befürchtst hatte. Die Mehrzahl der Engländer empfand den Vorwurf der Seelenverjudung schon zu Carlyles Zeiten nicht mehr als beschämend oder gar beschimpfend. Sie nahm es auch dem Juden Heinrich Heine keineswegs übel, daß er das puritanische Britentum mit der Treffcherheit eines jüdischen Zynikors als "Judentum, das Schweinefleisch ißt" bezeichnete. In den folgenden Jahr-zehnten bls zur Gegenwart ging die gelstige Verbrüderung zwischen Judentum und Britentum dann — ganz abgeseben von der rassischen Verjudung der britischen Oberschicht -- mit Riesenschritten auf dem rische Weltverschwörung bewußt einschlug. um die Macht eines großen Weltreiches zur Verbereitung einer Weltdiktatur der judischen Ausbeuterrouse einzuspannen.

Der Weg zur Entartung

Ein paar dekumentarische Meilenstelsee auf diesem Weg selen hier verzeichnet. Der ren darüber, daß es dabei picht ohne schwerste Belastungen und ernste Prüfungen absuf das Leben der Stadt bleiben können.
geben wüdre. Alle großen Entscheidungen in der Verganin der Geschichte sind einer feindlichen genen Woche bedeutend angeschwollen.

Stellen dringen gerancht wurden in hebräscher Geschichte
und en nanneren terrischet wurden in hebräscher Geschichte
und en von "Dagens Nyheter", seien zum Stellen dringen gehannten in der Geschichte und einer deutschen durchten durchten in der Geschichte in der Geschichte in der Geschichte in der Geschichte in Begiene Woche bedeutend angeschwollen.

Schützengranden den von "Dagens Nyheter", seien zum Stellen dringen gehannten in der Geschichte und der Geschichte und der Geschichte in der Geschichte in der Geschichte in Begiene Woche bedeutend angeschwollen.

Schützengranden den von "Dagens Nyheter", seien zum Stellen dringen gehannten in der Geschichte und der Geschichte und der Geschichte und der Geschichte und der Geschichte in de rabbinar in England, Hartz, schrieb 1930r

e, oder hilf mir wir so schnell e wir nie ver-el be- und geangen zwischen

n welter

onn, der es unden höchsten mte blickte urend, and cines or alles rubig. ick gefolgt, und d - ein schal-Raum. Dort nen viereckigen .. Einer spinst densten Gängen

suchte, die ich en: Kreisjägeriches Buro und verwaltung, zor iftschutzangeleund sich das on im Vorzimrot-grün leuchtgegen. Was so acht; der ganze abgebröckelt ufwiesen, hatte e traten wir bei freudig kamen war, als hatte diesem Raum cloende liebensehalten, lachten Reise zur Rie-Panne gur Roar bochaktuell m Herrlichsten, beim Abschied rliebsten Bilder ten, llichelte der merkte: "Meine a hier such im

dort. Wir haben it und empfun-nd Frauen, von erloren, das Herr

d. Herzliche Kaoit seinen Mün-Commando bald im Westen dem ffsartillerie, den und dem Annn noch, als der eingerichtete d eingeschlossen rund Flugseuge richt in diesen een Ringens, bis Munition restles

dem EK II und und am 21. Juni Einsatz Im Bet. daß der Füherleutnant Kurt eur des Eisernen erwartet. Freude nd groß, zumal ste Offizier der dem diese hohe

annt sufgeführt, lich vernichteten Der Beamte bei hatte die Fold ht, sie zu einer stiliche Versichewahrheitsgemäß einen Entschlidinicht den Taivor dem Einzelvegen versuchten sstatilicher Verefungais. Sie Sch. wurde mit

ien Fronten und in der Heimat Widerstandskraft itschaft. Wir betmmer er auch Volkes zu treffen die zum schütdem seine ohn-

radezu zahe Vertolz erwachten. en Beispielen aus noch einen Gradns, unseres unbe-Berufung unseres onts der Spenden s hat eine stetiga Zahlen der

Es hat sich ge-

menden Sonntag Kriegshilfswerker höhten Verpflichfgaben, die das erfüllen hat, ha-

d sich nilher ge-Krieges Kampdiesen entschelind gehe es such den nicht zerkönigischen Herrschaft Israels in der Welt."

Unübersehbar ist die Reihe solcher Zeugnlise und Beteuerungen der britisch-jüdi-schen Seelenverwandtschaft. Erwähnt sei nur noch die "British-Israel-Bewegung, die in Ihrem Schrifttum die nationale Würdelosigkeit gegenüber der jüdischen Schmarotzerrasse auf die Spitze getrieben hat durch die Geschichtsklitterung. die "Sachsen" des angelsSchulschen Volkes das Zwischenglied der Skythen au "I-saak-sen", zu direkten Nachkommen der Söhne Isaaks zu machen und daraus den Schluß abguleiten: "Die angelsächsische Rasse ist deshalb nichts anderes als das Volk Israel, dem die höchste Aufgabe übertragen wurde, nämlich das Königreich Gottes auf dieser Erde zu errichten."

Geist der Gegenrause

So hirnverbrannt eine so zurechtgebogens weist schop die Tatsache, dall zie überhaupt aufgestellt werden konnte, wie richtig Car-lyle den Vorgang der scellschen und geistigen Entrasning seines Volkes durch den Ingelat des Judentums charakterisiert hat. Besonders deutlich tritt die britische Wahlverwandtschaft mit den Juden in ihrer Grundeinstellung zum Kriege zutage. Wir haben in letzier Zeit eine Fulle von britischen Außerungen der letzten Jahre zum Bombenkrieg gege Frauen und Kinder veröffentlicht, für mie man in der Weltgeschichte nur an einer einzigen Stelle vergleichbare Beispiele finden kann: In den Haßsusbrüchen und Flüchen jüdischer Erzgauner im Alten Testament. Dort mir findet man dieselbe Zuchtlosigkeit des Geistes und blutrünstige Hysterie.

Wir können uns gerade beute, wo die Briten gegen V 1 noch kein anderes Ab-wehrmittel gefunden haben als eine heuchlerische "Entrüstung", gar nicht oft und gründlich genug erinnern, mit welcher glühenden Bestienwut alle Sprachrohre der der britischen Offentlichkeit den unbeschränkten Bombenkrieg gegen Deutschlands Zivilbevölkerung bis zur "Ausrottung des letzten Lebewesens auf deutschem Boden" gefordert, mit allen Mitteln praktiziert und jede deutsche Vergeltungswarnung verhöhnt haben. Die schamlese Deppelmeral, mit der sie heute nach "Menschlichkeit" und Fairnill" rufen, wird von uns nur als weiteres Symptom einer tiefgehenden Seelenverjudung Englands zur Kenntnis genommen. Sie beweist uns nur noch besser: Die Briten hoben im Laufe der letzten drei Jahrhunderie eine Eigenschaft erworben, die von Natur aus nur der jüdischen Gegenrasse eigen ist, nämlich die Wahnbesessenheit von einer göttlichen Auserwähhing nur "Vollstreckung des Bannes", das beißt zur vollständigen Ausrottung jeder Nation, die sich den Irrenhausphantasien jüdischer Erzwäter, den Befehlen des von ihnen erfundenen "Gottes der Rache" zu widersetzen wegen sollte.

Harris und die "Erzväter"

Es ist bekannt, daß die Juden von jeher rund um den ganzen Erdball um Mitield zu winseln begannen, wenn ihnen irgendwo nur ein Bruchteil detsen heim gegahlt wurde, was sie anderen Völkern, dem "Vieh in Menschengestalt", anzutun für richtig in sogar für ein Gottesgebot hielten. Diese jüdische Gangster-Ethik haben die Briten von den Juden in vollem Umfang übernommen. Es ist sehr aufschlußreich, daß britische Zeitungen und Prediger in Ihrer Hetze zum Mord an der deutschen Zivilbevölkerung immer wieder auf die hier einschlägigen Stellen des "Alten Testaments" der Juden zurückkamen. Wir haben schon vor einer Woche ein Beispiel für diese Praxis zitiert. Wir erinnern heute daran, daß Rabbiner, "christliche" Bischöfe und Gentliche sowie jüdische und britische Journalisten zu einer Zeit, als Deutschland noch fast wehrlos dem Mord der Luft-Häufigkeit und Übereinstimmung der Sinndeutung die folgenden Stellen aus dem Alten Testament immer wieder als Richtschnur der Befehle des Bombermarschalls Harries anführten:

Excellet 39,17: "Sammelt euch und kommt her allenthalben zu Hauf zu meinem Schlacht-opfer, das ich für euch schlachte. Ein groß Schlachtenfer mit den Bergen Israel. Und Schlachtopfer auf den Bergen Israel.

ein großes Würgen im Lande Edom, Denn es Jahr der Vergeltung zu rüchen Zien."

Jesuta 34.2: "Der Herr ist zornig über alle Gojim, Er wird sie verbrennen und zum Schlachten überentworten und ihre Erschlagenen werden bingsworfen werden, daß der Gestank von ihren Leichnamen aufgehen wird und die Berge von threm Blute fließen."

Das ist jüdischer Satanismus und Blutrausch in Reinkultur. (Es ist nebenhei bemerkt und genauer betrachtet auch Kanni-balen-Ekstase.) Wir wiederholen: Kanzelprediger der christlichen Kirchen Englands und britische Journalisten waren sich nicht zu gut dazu, diese und andere biblische Belegstellen für die Ausrottungswut jüdlscher Erzykter gegen alle nichtjödischen Völker als die richtigen Maximen für den Laftkrieg gegen die deutsche Zävilhevölkerung heronzuziehen. Wir mußten zu dieser Kulturschande drei Jahre lang grimmig und verbissen schweigen. Wir haben es getan in Erwartung des Tages, un dem den Briten und den Juden in England erstmals handgreiflich klargemucht werden würde, daß das deutsche Volk durchaus kein geeignetes und willenloses Objekt zur Verwirklichung rabbinischer Schlachthausphantssien ist.

Appellun die Feigheit

Es ist ganz klar: die Verwendung der-artiger biblischer Gotteslästerungen in der politischen Agitation sollte uns mit Furcht und Schrecken lihmen. Der Bombenterror denherrschau zu stellen. V.1 ist unsere bracht.

Die britischen Inseln sind die Basis der erste Antwort auf diesen Appell an unsere Feigheit. Außerungen Wahnsinnes können die Köpfe der Deutschen unserer Zeit nicht mehr verwirren. Wenn ein Mitglied der "Murder Incorporated" ein Buch über Terrorflüge Deutschland unter dem Titel "God is my Copilote" (Gott ist mein Beiflieger) erscheinen lich, so bewirkte dieser Midbrauch des Namens Gottes bei uns nicht Zerknirchung, sondern allenfalls Brechreiz, Wenn wir hörten, daß amerikanische Judenlogen für Bombenschützen, die nachweislich rühinte deutsche Kirchen in Trümmer gelegt hatten, hohe Sonderprimien bereitstellten, so stellten wir fest, daß der Feind damit uns und der Welt den besten Kommentar zu seiner bibelfesten Agitation lie-ferte. Und wenn wir auf abgeschossenen viermotorigen Bombern als Geschwaderseichen einen grinsenden Juden mit er Unterschrift "Uncle Ike" (Onkel Itzig) aufgemalt fanden, so erinnerten wir des Führerwortes aus dem ersten Kriegsjahr, daß den Juden, die seine Wat-nungen vor Vollendung ihres Kriegsverbrechens höhnlich verlacht hatten, das Lachen im Laufe des Krieges noch vergeben werde. Wir wissen, daß es vielen von ihnen schon

Können sie geheilt werden? Ob die Engländer daraus den Schluß ziehen wollen, daß es sehr zweckmäßig wäre, wenn sie sich wenigstens jetzt allmählich aus den Fesseln jenes jüdisch-religiösen Wahnsinnes lösen würden, der von der hohlköpfigen britischen Führungsschicht und großen Teilen ihres Volkes seit langer Zeit Besitz ergriffen hat, muß ihnen überlassen bleiben. Wir drängeln nicht. Wenn V de nicht aufweckt aus ihrer bornierten Arroganz, dann gelingt dies vielleicht V 2 Was drei Wochen nicht bewirken können, schaffen vielleicht drei Monate. Es ist möglich, daß das englische Volk überhaupt die Kraft nicht mehr findet, seine Juden und ihre Spießgesellen vom Schlage Churchill, Vensittart, Eden und Genosser Teufel zu jagen. Eines aber ist nicht möglich: daß das deutsche Volk von heute sich je nochmals von irgend-einer Außerung britischen Größenwahns imponieren läßt. Für eine Weltanschaubigotter britischer Aufgeblasenheit wird in den nächsten Jahrhunderten nach diesem Völkerkrieg um die Entscheidung der größten sozialen Revolution sicher kein Platz mehr sein.

"Der Himmel hat diese Insel geschaffen, um Gesetze zu geben, Europa im Gleichgewicht zu halten und Europas Völkern Ehrfurcht

Dieses Wort des britischen Dichters Edmund Waller, nach dem man bla zur Stunde das englische Volk und vor allem die bernierten Setzlinge der oberen Zehntausend Englands in Eton erzogen hat, ware heute schon der beste Witz, der in einer bolschewistischen Zeitschrift erscheinen könnte. Daß es mit unserer "Ehrfurcht" vor England noch schlechter bestellt ist, braucht nicht noch besonders gesagt zu

"Die Engländer sind, wie einst die Juden, das auserwählte Volk Gottes. Und was auch immer diese Heillig en Gottes (b tun, es kann keine Sünde sein, mag er auch noch so sehr gegen die Gebnte der Volkermorei verstollen" (John Milten.)

Nach diesem ungeheuerlichen Rezept konnien zwar britische Regierungen drei Jahrhunderte lang praktische Politik mathen, Sklavenhandel treiben, einen Opiumkrieg führen, Inder mit Kanonenschüsser in die Luft blasen, Burenfrauen vergewaltigen und ihre Kinder unter freiem Himmel hinter Stacheldraht verduraten lassen auch noch die Hungerblockade des Weltkrieges 1914/18 über das deutsche Volk verhängen, weil es politisch von Halblingen einer Zeit, als Deutschland religiössem Wahnsinn und hemmungsloser Luftierror für unsere Zivilbevölkerung in sie fangen jetzt an, die Humanitätsleier zu tidningen uns Moskau meldet, verlangen zu Machtpolitik, diese Irrenhaus-Ethik der der Heimat mit sich gebracht habe und stimmen. Das haben wir erwartet. Aber die dortigen Zeitungen nunnehr vom Weiselert schien, mit auffälliger Kriegführung, mit der England durch skrunoch mit sich gebracht habe und beinge, wurden von Dr. Goebman soll nicht glauben, daß wir oder die Ben Haus die letzte Konsequenz, nämlich pellose Anwendung des Luftterrors auch in beis ohne Einschrünkung zugegeben. Städte Ziel zu kommen hoffte, muß einem natiodaß wir von der heutigen englischen Führung jede Schandtat zu erwarten haben, zu der zie die technischen Mittel aufbringt. Und wir haben unsere eigenen Starken seilt ihr tressen und saut der nutsten auf Erden sollt ihr saufen. Und sollt das
fette fressen, daß ihr voll werdet, und das
Elut saufen, daß ihr trunken werdet von dem
Schlichtopfer, das ich euch schlichte, spricht trauensvoll der Zukunft überlassen. Des Herren Schwert ist voll wissen, daß sie und die moralische Haltung Bluts und dicht beschmiert mit Fett. Denn von Front und Heimat den Krieg entschei-der Herr hält ein Schlachten zu Bozra und den. Mit ihm aber auch eine für den von der jüdischen Krankheit noch heilbaren ist ein Tag der Rache des Herrn und das Teil des britischen Volkes sehr schwerwiegende Alternative: Nämlich, ob auf den Trümmern Englands der jüdisch-bolsche wistische Blutrausch tramphiert oder die eigenen Kräfte des Insellandes in der Freiheit einer neuen nationalen Ordnung das Werk des Wiedersufbaues gehen kön-Fritz Kalser.

Neuer polnischer Kniefall vor Stalin

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)

Kl. Stockholm, S. Juli. In einer Gedenkrede für den am 5. Juli 1943 über Gibraltar tödlich abgestürzten poinischen General Sikorski erklärte der Chef der polnischen Emigrantenregierung Mikolajcyk, daß Sikorski immer ein aufrichtiger Freund einer engen polnisch-sowjetischen Zusammenarbeit gewosen sei sen kommt bei diesen Ausführungen Ihm habe der Plan einer Föderation aller nicht endenwollenden stürmischem Beifall europäischen Nationen vorgeschwebt. Miko- zum Ausdruck.) lajcyk filhrie dann weiter aus:

akla erklärt die polnische Regierung ihre stelle ihre anflinglichen Beschönigungsunveränderte Bereitwilligkeit zur Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen zur Sowjetunion und versichert ihren guten Willen zur Aufrechterhaltung gutnachbarlicher Beziehungen zu diesem Lande.

Die Rede Misolajcyks wird von der britischen Presse in kleinster Aufmachung gegen die deutsche Zivilbevölkerung sollte kommentarios wiedergegeben. Scheinbar uns und der Welt zeigen, daß das Juden- hat der letzte Fußtritt, den Stalin den poltum machtig genug ist, ein Volk, das sich nischen Enugranten in London durch seierdreistet, die Schmarotzer dieser Rasse ab- nen Beauftragten Berling erteilen ließ, die ruschütteln, vor die Wahl rwischen völliger seit jeher in einer Welt von Illusionen le-Vernichtung - in Kapitulation vor der Ju-benden Polen noch nicht zur Besinnung ge-

Widersprüche über Widersprüche . . .!

Die englische Presse weiß immer noch nicht, wie sie sich zu V 1 stellen soll!

(Von unserem Berliner Mitarbeiter) G.S. Berlin, S. Juli.

In den letzten 24 Stunden aus London eingetroffenen Meldungen unterschelden sich in zwei Kategorien. Das, was die englischen Agenturen an das Ausland verbreiten, ist ein Versuch, die durch Churchills Eingeständnisse hochgehenden Wo-gen zu glätten. Dagegen haben die amerikantschen und schwedischen Korrespondenten in London Berichte durch die Zensur hekommen, die einigermaßen das wirkliche Bild des im Zeichen des "V-1"-Schrecken stebenden Landons wiedergeben.

Im konservativen "Daily Telegraph" Best "Die neue Waffe ist keine besonders gescheite Erfindung, Jeder der Hauptkriegführenden hätte irgend etwas in dieser Art produzieren können. Es war nicht der Mühe

Demgegenüber schreibt die Neuvorker Zeitschrift "News Week", die Beschießung durch "V 1" schlen zuerst nicht schlimmer u sein als ein Luftbombardement nach der alten Mode. Die Tatsache, daß die "VI aber Tag für Tag und Nacht für Nacht einviert. Die neue Waffe stelle nach Meinung erantwortlicher nordamerikanischer und britischer Kreise ein Jufferst ernstes Pro-

Londoner "Daily Expred" schreibt, vor Churchills Rede habe allgemein der Eindruck geberrscht, daß die Zerstörungen viel größer sein würden. Dagegen meldet man sicher schlafen kann Für viele der Londoner Vertreter der USA-Agentur ist die Antwort darauf: der öffentliche fen Schutzräume nur Platz haben für 68 00 Associated Preß im gleichen Augenblick, Schutzraum einschließlich der Untergrund- Menschen, was angesichts der Millionen Associated Preß im gleichen Augenblick, Schutzraum einschließlich der Untergrund-daß nach Churchills Rede ein neuer Angriff bahnen. Diese sind genau so gefüllt oder masse Londons nicht gerade viel ist.

kum, während die Rettungsdienste noch da- noch voller als während des Blitzes. Traisbei waren, Opfer aus dem Schutt vom Don- rige Szenen spielen sich ab. Menschen, nerstagmorgen auszugraben.

Wahrend die englische Agentur change" am Freitag behauptet, die Londoner führten im großen und ganzen trotz der Bombe ein normales Leben, meldet der Londoner Korrespondent der Stockholmer Zeitung "Morgentidningen", abends gehe man in London kaum noch aus, die Vorgnügungslokale seien leer, wihrend die Schutzräume sich füllten.

Wilhrend "Exchange" es so darstellen will, als ob die Arbeitsleistungen in London nicht zurückgehen, fordert die Londoner "Dully Mail", die Prüfungsbehörden sollten Nachsicht für die Kandidaten aus den von 1" betroffenen Gebieten haben. Es sei für die Kandidaten Bußerst schwer, sich auf rgand eine Arbeit zu konzentrieren, wenn

kommen, den der Londoner Vertreter der USA-Agentur "United Prefit wie folgt

"Die geräuschvollen und schweren Einschläge der Roboterbomben haben Schlafgewohnheit der Bevölkerung Lon- seiben wie im Anfang des Krieges. dons von mehr als neun Millionen Menschen in drei Wochen mohr verändert, als kanntgegebenen Malinahmen zur Beruft es der große Blitz (die Luftangriffe im gung der Bevölkerung, nämlich die Officia es der große Blitz (die Luftangriffe im Herbst und Winter 1940) in elf Monaten Das größte Problem ist, wo sehr begrenzte Wirkung.

vor den Schutzräumen Schlange stehen. Decken und Ausrüstungen, Menschen, höchst unbequem auf Treppen schlafe weil kein ebener Platz im Schutzrau mehr zu bekommen ist, und schlaflose E tern, die trostlos neben ihren Kindern den U-Bahnschachten sitzen. Diese Bild sieht man jetzt wieder in London. Szene, die mir besonders auffiel, als vergangene Nacht durch einen U-Bahi chutzraum ging, war, als zwei gutgekle dete Geschäftsmänner etwas befangen ih Krawatten und weißen Kragen abnahi dann um sich auf die ärmeren Leute saht und sich dann zum nächtlichen "Schle niederließen auf einen Zementboden, nur mit einer Decke bedeckt war. De Grund, daß jetzt auch ein Teil der obers Schicht in den Schutzriliumen Schutz auch Die Menschen wollen versuchen, aus dem Zustand ewiger Schlaflesigkeit heraumkommen den der Londoner Vertreies der ist so, daß es unmöglich ist, es von de vielzühligen Motorengeräuschen der große Stadt zu unterscheiden, so daß die Leu Ein- ständig angespannt berchen müssen, un die schließlich sind die Nerven nicht mehr die

> Die von Churchill in seiner Rede beder tiefen Luftschutzkeller, habe nur ei fen Schutzräume nur Platz haben für 68 60

Die Rede Dr. Goebbels':

(Fortaetzung von Seite 1)

auf die teilweise materielle Übermacht unserer Feinde hinweist, und daraus den Schluß ziehen zu müssen, daß unsere Sache ihnen gegehüber gefährdet erscheine, so müchte ich seinen Bläck auf die Jahre vor der Machtübernahme Jenken, als sich unwir die größeren Fanatiker waren.

Die eigentliche Invasionsschlacht steht noch bevor!

Auf die Lage an den Fronten selbst eingehend, erörterte Dr. Goebbels eingehend das Thema der Invasion, deren bisherigen Verlauf die Erwartungen bestätigt habe, die wir in unsere Befestigungsanlagen so-wohl wie in die Kampfkraft unserer Sol-

bourg nannte Dr. Goebbels ein Heldenhaben. Wenn heute der eine oder andere lied unserer Militargeschichte "Hier haben die Besatzungen unserer Bunkeranlagen, die nicht nur bis zur letzten Patrone, sondern bis zum letzten Blutstropfen klimpfien, bewiesen, daß der Begriff Kapitulation in threm Sprachschatz nicht existiert. Sie haben sich, wie det Feind seibet berichtet, in ihren Befestigungen entwickelte und trotzdem siegte, weil gen einzementiert, als ihnen die Munition wir die größeren Fanatiker waren. kämpft und sich bis zum letzten Atemzug zur Wehr gesetzt. Das ist der münnlich-soldatische Geist, der heute in diesem Kriege das ganze deutsche Volk an der

Front und in der Heimat beseelen mull. Im Osten der Raum als Waffe

Auch die augenblicklich schweren Bela-stungen an der Ostfront behandelte Dr. Goebbels mit der gleichen realistischen Ofdaten, die sie verteidigen, gesetzt hätten fenheit und Freimütigkeit. Es könne kein Sie haben die ihnen zugedachte Aufgabe Zweifel darüber bestehen, so erklärte er, fenheit und Freimütigkeit. Es könne kein erfüllt, die Landung des Feindes so verlust- daß unsere Soldaten an der Ostfront gegenreich wie nur möglich zu machen, bis un-sere Eingreifverbände zur Stelle sein wür-um den Ansturm der bolschewistischen Unter ungeheuren Opfern an Men- Panzerarmee aufzuhalten. Jetzt, da der Bol schen und Material sei es den Anglo-Ame-schen und Material sei es den Anglo-Ame-rikantern lediglich gelungen, auf einem erwiesen alch die Vorteile unserer einst-schmalen Ziptel des westeuropäischen Kon-mals weitriumigen Kriegführung im Osten. tinents Full zu fassen. Der Terminkalender die es uns bis heute immer noch ermöglich unserer Feinde sei schon in den ersten habe, den zur Verfügung stebenden Raum Stunden der Landung hinfällig geworden, gegen die feindliche Überlegenheit als Die eigeniliche Entscheidungsschlacht im Waffe ins Feld zu führen, ohne daß damit Westen stehe nach bevor.

Den Kampf um die Hafenfestung Cher- sei.

Der feindliche Luftferror und unsere Vergeltungswaffe:

Prüfungen und Verluste, die der feindliche legten (stürmische Pful-Rufe), ausgerechnet diesem zweiten Judenweltkrieg wieder zum wie Hamburg, Berlin, Mannhelm, Kassel, Frankfurt, Köln und Essen, so sagte er, nalsozialistischen deutschen hlitten in den hinter uns liegenden Monaten Volk gegenüber versagen. Wir haben uns Schweres durchgemacht. Dabei wiege das deutschen hitten in den hinter uns liegenden Monaten seit langem nüchtern darauf eingestellt, Leid, das dem einzelnen Volksgenossen durch Verlust von Hab und Gut sowie durch Tod und Verstümmelung rugefügt werde, schwerer als die Wirkung, die durch den feindlichen Terror auf umsere Städte alsGemeinwesen oder gar als tragende Fakdeutschen Volkes durch rücksichtslosesten Terroy zu brechen, in keiner Weise ge-

Dafi er die deutsche Rüstungsproduktion in three Aufwirtsentwicklung night zu behindern vermochte, ja, daß diese gegenwirtig auf Hochtouren laufe und ständig steigende Ergebnisse erziele, beginne der Feind selbst allmählich einzusehen.

Im übrigen aber, so stellte Dr. Goebbels unter stärkstem Beifall der Versammelten feat, ist der Luftkrieg seit einigen Wochen wieder sweiseltig geworden.

Wir haben damals, nach den schweren Angriffen auf die Reichshauptstudt vom 21 und 22. November, erkiärt: "Es wird die Stunde kommen, wo wir das den Englishdern beimzahlen werden." Am anderen Tage hat die Londoner Presse die höhnische Frage gestellt, ob die neue von una angektindigte Waffe etwa im Propagandaministerium, statt im Rüstungsministerium erfunden worden ware. Ich glaube nicht daß die Engilinder jeint die gleiche Frage stellen werden. (Die Begeisterung der Mas-

Inawischen fliegen die "V-1"-Geschosse Getreu dem Vermächtnis General Sikor- weiter über den Kanal. Die britische Presse und Bagatellinierungsversuche jetzt langsam ein, und die langatmige Unterhauserklärung Churchills vom vergangenen Donnerstag, die er unter dem steigt nden Druck der englischen öffentlichen Meimung abgeben mußte, beweise nicht mehr und nicht weniger, als daß "V I" heute, wie Chur-chill wortlich rugegeben habe, für England zo einem dauernden sehr ernaten Problem

Der Minister widmete sodann den heuzhlerischen Bemühungen der Engländer, an schauen. das Weltgewissen zu appellieren, einige treffende Bemerkungen. Diese Luftver- bela, habe gerade in den zurückliegenden niger erzeugt.

Eingehend setzte sich Dr. Goebbels so-denn mit den Problemen auseinander, die uns der Luftkrieg auferlegt. Die schweren die deutschen Städte in Schutt und Asche bereit sind. wird in Deutschland nicht eine Triine ver-

Die Vergeltung gegen England klinne, ohne thre sofortigen Auswirkungen durch Illusionen zu überschätzen, auf die Dauer nicht ohne tiefgreifenden Einfluß auf das gesamte öffentliche Leben in England

einem Augenblick, da es sich bereits über den Berg wähnte und sich schon in den rosignten Hoffnungen auf einen angeblich bald menden Sieg wiegte. Das britische Volk lebe in einer anderen geistigen Verfassanz als wir. In den immer erneuten Streikweilen und in der ständig zunehmenden Debatte ber Sozialprobleme komme deutlich die England herrschenden plutokratisch-jü-schen System zum Ausdruck Außerdem st es jedem einsichtigen Engländer längst nen an die USA, viele militäriache Positio- einer "United-Preil"-Darstellung hervo nen an das Reich und Japan verloren hat, geht, daß England wirtschaftlich allruse letzten politischen Poritionen an die So- länder haben Washington gegenüber gelte wjets abzutreten.

Feindlager gewiß nicht überschätzen", so ten könnten. fishe Dr. Goebbels fort, aber wir milssen Sie selber hätten die bisherige Verso

und unter allen Umständen standhaft und Imports aus Argentinien werde nicht ben, tapfer um uns zu schlagen, und nicht nachentassen, als bis sich der Fe'nil an unserem härteren Widerstand die Zähne ausgebissen hat. Wir wissen, daß wir damit offensichtlich, trotz all threr Demonstrati alle Chancen sum Sieg in unseren Händen

s jetzt mit fanatischer Zählgkeit zu ver and Millerfolge geben. Aber ale sind für trifft vor allem militarisch wichtige Boli uns nur die Gelegenheiten, daran unseren stuffe, männlichen Mut und unsere Widerstandskraft zu erproben. Keiner darf sich dadurch

Wie haben allen Grund den kommenden Entscheldungen mit souverliner Gelassenbeit und im Bewoffienin unserer materiellen und maralischen Stärke entgegenzu-

Das deutsche Volk, so erklärte Dr. Goeb-

schweren Monaten und Jahren eine mora lische Härte, einen Fleiß und eine Opferbereitschaft bewiesen, die es berufen er scheinen ließen, alle kommenden Prüfu zu bestehen. Der Kampfgelat unserer Fron sei nach fünf schweren Kriegsjahren trott vielfacher Bückzüge und Rückschläge un erschüttert. Die Heimat aber zeige sich von allem in den schwer getroffenen Luftnot gebieten in den Fabriken und Rüstungs werken sowie auf den Aeckern, auf dens unser Brot wachse, in Stadt und Land durchaus wurdig. Ein solches Volk werd in der entscheidenden Stunde vor der Ge schichte bestehen und aus allen Prüfunger schließlich slegreich hervorgeben.

"Wir Nationalsozialisten", so schloß De Goebbels unter dem stürmischen, langanhalten Beifall der Massen, "haben so vicis Krisen und Prüfungen in der Geachichts unserer Hewegung und der des Reichs durchgemacht und liberwunden, daß wit nie einen Augenblick an unserem Erfolge zweifeln. Die beste Sicherheit dafür bietel

uns der Führer selbst. In gläubigem Verirauen schauen wir auf tha, Er wird die Nation mit sicherer Hand durch alle Gefahren und Prüfungen hindurch führen. Sein Bekenntnis ist auch das unsere, daß sein Kampf, hinter dem der same Fanatismus einer Nation sieht, nie anders als mit einem Siege enden kaus."

Washingtoner Kriegserklärung an Finnland?

(Drahtmeldung unseres Korrespondenten)

H. K. Reval, E. Juli. Die amerikanische Pressionspolitik genüber Finnland hat mit dem durch Maskau veranlaßten Abbruch der diplomati schen Beziehungen nun seinen ersten Höhe punkt erreicht. Der Kreml ist sich bewußt daß die USA auch zum nächsten Schritt

Wie die schwedische Zeitung "Afton man soll nicht glauben, daß wir oder die Ben Haus die letzte Konsequenz, nimlich Weltoffentlichkeit darzuf hereinfallen. Wir die Kriegserklärung an Finnland. Die Mos haben damals vorausgesagt: Es wird eine kauer Presse weist darauf hin, daß es nic Vergeltung kommen: Und kommt sie, dann genüge, daß der bisherige amerikanisch Gesandte in Finnland dieses Land feindliches Gebiet bereichne und die Geschliftsverbindungen mit Finnland brochen worden seten. Stalin gibt dure seine Presse Roosevelt zu verstehen, da die USA nunmehr die Waffen gegen Finn-

land ergreifen sollen. Man betrachtet hier die Forderungen der Sie treffe das britische Volk gerade in Moskauer Presse als ersten Schritt n einer Mallnahme von Roosevelt, der sich diesem nicht widersetzen wird.

Die Kehrseite

Hw. Stockhalm, 8. Juli. (Eig. Bericht Die Engländer bemühen sich, obwohl die Abberufung ihres Botschafters aus Be zufriedenheit der breiten Massen mit dem nos Aires unter amerikanischem Dru durchführen mußten, wenigstens einen vo ständigen Abbruch der Beglehunge zu Argentinien zu vermeld klar, daß sein Empire nach fünf Jahren Selbet in amerikanischen Kreisen wird i Krieg sehr wichige wirtschaftliche Positio- diesem Zusammenhang anerkannt, wie au und daß es jetzt im Begriff steht, such die auf Argentinien angewiesen sei. Die Es gemacht, daß sie vor allem auf die Einfu Wir wollen all diese Schwierigketten im argentinischer Lebensmittel nicht versich

kennen, um uns ein richtiges Bild von gung der USA-Truppen in England vorw der Gesamtsituation des Krieges zu machen gend aus diesen Einfahren getätigt. Ein A Unser erstes Ziel muß es sein, überall bruch der Beziehungen und des engliserfolgreich auf dem Schlachtfeld zu biet- nuf die Versorgungsinge der englischen B tapfer um uns zu schlaren, und nicht völkerung und die Stimmung der Heima mit unseren Kriegsanstrengungen front, sondern auch auf den Nachschuh fi die verbündelen Truppen nachtedig wirke

nen gegen Argentinien, die wirtschaftlich Verteil der Beziehungen zu diesem nich Die Früchte der ersten Kriegsjahre gilt tigen und wirtschaftlich beute besont einflußreichen Lande nicht ganz aufg Gewiß kann es dabei Rückschlige Der argentinische Export nach USA

> Trauerfeler für Henriot in Vichy. Ein feler cher Trauergottesdienst zu Ehren Phili Ienriota fand in Anwesenheit von Marse

Erheblicher Blickgong der USA-Ste progung. In den USA wurden wilhr Monats Juni 200 000 Tonnen Stahl info Streiks. Armourikmappheit und Ution

Und wieder Uberall in de prächtigsten 1 num sarteston Die Urbeim hier gelangter

über Indien chenland. Se Rose, die der priechischen-Versei "Du n rouges Midel Dich selbat? des zugleich? singt Statius: chen, lo lange daß mich den vergeht." In Mittelteiten Edelros durch Mönche

die Wildresen den Pfahlbaus rigens der Elt senstrusch zu send Jahren longwert blei boldt das Alte strauches imn not but In di vermerkt, daß lon gezeigt w Meter dick ist ala 5000 Blute Früh hat s Dichtung der wendet der de ungezählten 3 Schönhett in

zum Stanbild

fritulishen Lie

Bosenstrauch:

Woone, da e

rechter Welbe Leib" dichtet anderer Slings mit den zarte Mir tribumt baum, hoch u Acn Asten to From For W die Erwihlte spenden Rese berg jubelt be ist, seh ich di Rosen trage." Auch in der herrliche Blu vor der Zeit statt. So wurd Breta ein Fr Jahr 2000 v. Cheste Darate ist. In der klo die Rose vie wandt, wie sie stellt. Die froi Vasen aus der aus der Stadt und nut dense tritt die Rose Maturalistisch Handwerk arei an Portalen v

Nicht

. Meine wie unser spå dann wird es vorstelle. Heute früh

einer von and tieflen Spur Schild son St renl", aber wi man wird sto dachtet Es wi Es kam ab-Front-Hasen

gerte mich de

wurde Immer

zeitig wieder i

es außerhalb

hitte, ware t

kennat mich gu zwingen, w men, werde ic ich und trat nagen: "Es k und pachher dad es so nic Minuten stalc day Fahrzeug night might un wurde es nur den?" dichtet Galgenhumor, fluß so schle freulichen V Aus eigener I diesen Versuc Mit dem Spe nicht. Kurz i lang und a den schickle verbelkomme der Spur un Hast Du sch nlimlich rück

homms, daß Kraftfahreret dere. Eigenilie

Sour fahren

hatte leb im

ich mulite im

mit seinem b

Vom Ruhm der Rose / Von OSWald Stols

"Das Rödein ist su brechen Zeit, durum so brich es heuti Und wer es nicht im Sommer bricht. (Alier Spruch).

Und wieder ist die hohe Zeit der Rosen. Uberall in den Gärten und Anlagen blüht nun die "Königin der Blumen" in den prächtigsten Farben vom Tiefdunkelrot bis zum zartesten Weill.

hier gelangten sie um das Jahr 1000 v. d. Z. über Indien und Vorderasien nach Griechenland. Schon Homer spricht von der Roze, die der Aphrodite geweiht war, als griechischen Liebeslyrik finden wir die senhag", an den wundervollen Genter Altar Verret "Du mit den Rosen im Korb, was, rosiges Midchen verkaufst Du? Rosen? — erinnert. Dich selbst? - O sprichi - Oder auch bei-

In Mittel- und Nordeuropa sind die <esten Edelrosen wahrscheinlich um 800 sonfoe sind beredte Zeugnisse, wie sehr die steht im "Liebesfrühling" der Erwählten durch Mönche eingeführt worden, während Königin der Biumen die Phantasie des deut- seine Liebe mit den Worten: "Dich lieb die Wildrosen, wie Funde von Hagebutten die Wistrosen, wie Funde von Ragebutten in Germanengrübern bewiesen, bereits von hat. Ja. seibst Bauernregeln und Sprichwörter nehmen Bezug auf die Schönste aller ten, und so ist auch die Lyrik, die die Rose wurden. Am Dom zu Hildesbeim ist übBlumen. "Viele Rosen — scharfe Wetter besingt, nicht frei von tragischen Gedanwurden. Am Dom zu Hildeshelm ist übrigens der Elieste heute noch blühende Ro-senzirsuch zu sehen, dem ein Alter von tausend Jahren zugesprochen wird. Mag die fishl auch zu hoch gegriffen sein, bemerkenswert bleibt, daß Alexander von Humboldt das Alter dieses weltbrühmten Rosenstrauches immerhin auf 200 Jahre errechnet hat. In diesem Zusammenhang sel noch vermerkt, daß der größte Rosenstoch in Touon gezeigt wird, dessen Stamm über einen Meter dick ist und der im Sommer oft mehr als 2000 Blüten treibt.

Dichtung der Rose angenommen. So ver-wendet der deutsche Minnesang die Rose in ungezählten Variationen und besingt ihre Schönheit in reizenden Versen. Unermüdlich preisen die Sänger Frauen und Rosen; rum Sinnbild des Frühlings und der jung-früslichen Liebe wird ihnen der knospende Breenstrauch: "Was vergleichet sich der Wonne, da eine Ros im Taue sieht? — Niemand, denn ein schönes Weib, die mit rechter Welbesgüte wohl kaum zieren ihren Leib" dichtet Hartmann von der Aus. Ein anderer Sänger vergleicht die Rosenzweige mit den zarten Armen einer schönen Maid: Mir träumt ein Traum, wie ein Rosenbaum, hoch und schlank mit zwei blühenden Asten umfing mich eine wunderbare Frau." Für Walther von der Vogelweide ist die Erselihlte in ihrer Reinheit der knogenden Rose Shalich, und der von Kürenberg jubeit beim Anblick der Liebsten: "Mir seh ich die Herrin an, als ob hier alles

statt. So wurde z. B. bei Ausgrabungen auf nicht zum Freiko gefunden, das auf das Armaetolia. Hier, hundert Meter vor der Siteste Durstellung der Rose angusprechen ist. In der klassischen Zeit von Hellas wird die Hose viel als Zimmerschmuck versund wie ein auch für der Armaetolia in den Wiese zu seiten der Straße und gab durch einen Ordonnanzoffizier, der alsbald zurückjagte, den Truppen den Bewandt, wie sie auch für die damalige Kera- feb! zum Paradevorbeimarsch. un Portalen von Kirchen und Schlössern zu nen, rollenden Batterien, Trainkolonnen, ei-

dachte: Es wird schon gehen!

Front-Hasen so ciwas passieren mußte, är-

gerté mich denn doch gewaltig. Die Spur wurde immer tiefer, Wenn ich mich recht-

kennst mich ja; manchmal ist mein sech-

ster Sinn der Eigensinn, und ich versuche

zu zwingen, was nun einmal nicht zu zwin-

gen ist, "Sind die anderen durchgekom-

men, werde ich auch durchkommen!" dachte

ich und trot auf den Gashebel. Du wirst

augent "Es kam, wie es kommen mußtel"

und nachher habe ich es selbst eingesehen.

doll es so nicht ging. - kurr: nach wenigen Minuten stalt ich fest. Mit dem Bauch saß

das Fahrzeug auf Grund, die Räder faßten

nicht mehr und durch Hin- und Herrucken

wurde es nur noch schlimmer. "Festgemau-in der Erden, woher soll uns Hilfe wer-

den?" dichtete Paul, mein Beifahrer, mit

Gelgenhumor, denn es war zu allem Über-

fluß so schlechtes Wetter, daß wir uner-

freulichen Wartestunden entgegensahen.

Aus eigener Kraft wieder flottzukommen, -

diesen Versuch musiten wir bald aufgeben.

Mit dem Spaten war nichts auszurichten,

und Steine zum Unterlegen gab es auch

nicht. Kurz und gut, oder sagen wir lieber - lang und schlecht: nach über vier Stun-

den schickte uns der Himmel eine zufällig

vorbeikommende Zugmaschine, die uns von

der Spor und die Spur von uns befreite.

Hast Du schon mal erlebt, meine Liebe,

daß ein gewöhnliches Straßenschlid höh-

nisch grinst? Nein? Aber ich! Als wir

nämlich rückwärts an dem Schild "Nicht

hatte ich im Leib, sage ich Dir... Denn ich mußte innerlich zugeben, daß das Schild

mit seinem höhnischen Lachen recht hatte.

Ebenfalls nehmen sich die Künstler des Pinsels, und zwar besonders im Mittelslter, oft der Rose in ihrer Themengestaltung an-Da in der damaligen Zeit die Rose eng mit Die Urheimat der Rosen ist China. Von der Marienverehrung verbunden ist, so wird z. B. seit dem 14. Jahrhundert Maria von den Malern gern in Rosenlauben oder im der Freudenspender, der Bote des Giücks Rosengarten sitzend dargestellt. Es sei in und der Liebe, ihr Anblick macht alle diesem Zusammenhang u. a. an Lochners der "fremden Wunderblume", und in der und Schongauers Gemälde "Maria im Ro-

das weniger bekannte von der gütigen Ro- Knabe sein Herz verliert. Und Rückert geschen Menschen angeregt und befruchtet ich, wie die Rose ihren Strauch'

finden sind, so z. B. über dem Eingang des | tosen" heißt es im Bayerischen Valkskalen-Ruprechtsbaues des Heidelberger Schlosses; der, und in den Weingegenden ist das Vers-zur "Rose" gestaltet der Bildhauer ferner lein geläufig: "Wie die Rosen blüh'n, so zur "Rose" gestaltet der Bildhauer ferner lein geläufig: "Wie die Rosen blüh'n, so das große, runde, reichverzierte Fenster an blüh'n die Trauben." Auch die Redewenden gotischen Domen, das mit farbigem dungen: "Aufblühen wie eine Rose" oder Glas künstlerisch geschmückt wird.

Von allen Kunstgattungen blieb es der Lyrik vorbehalten, am bäufigsten die Schönheit der Rosen zu besingen. Es ist zumeist ein heiterer, glückhafter Zug, der in diesen Dichtungen vorherrscht. Die Rose ist Menschen froh. "An Rosen such ich mein Vergnügen, an Rosen, die zu Herzen zieh'n, an Bosen, die den Frost besiegen, und hier das ganze Jahr durch blüh'n." Rosen und Liebe, immer kehrt dieses Motiv in der Dich selbst) — O spricht — Oder auch beide niteinander verbundes zugleich?" — Bei den Römern aber in seinen Sagen und Märchen mit der nose des zugleich?" — Bei den Römern aber in seinen Sagen und Märchen mit der nose trennbar sind beide miteinander verbunden beschäftigt. Die Sagen von König Laurins trennbar sind beide miteinander verbunden, bein gestellt klepstock von Rosenbünden, so spricht Klepstock von Rosenbünden, in Lenz sehnell wie die Rosen beiligen Elisabeth auf der Wartburg, das dern, mit denen er die schlafende Geliebte bindet, Goethe vom Rösieln, an das der bindet, Goethe vom Rösieln, an das der deutschen Lyrik wieder, die Rose wird gleichsam zur Schwester der Liebe, un-trennbar sind beide miteinander verbun-

ken. In Hölderlin z. B. weckt der Anblick der Rosen die schmerzvolle Erkenntnis, daß für ihn die Toge der Liebe vorbei sind, und daß fhm Diotima ewig unerreichbar sein wird. Und Nikolaus Benau spricht in seinem Gedicht an die entfernte Geliebte die tief-empfundenen Worte aus: "Nie soll weiter sich ins Land Lieb von Lieb wagen, als sich blühend in der Hand läßt die Rose tragen. Diesen tragischen Zug, der bei Hölderlin wie bei Lenau anklingt, finden wir auch bei Mörike, der sich beim Betrachten eines blühenden Rosenstocks in den Gedanken verliert, er könne einst auf seinem Grabe stehen. Auch Hebbel holt in diesem Zu-sammenhang Tiefstes aus dem Gedanken der "Letzten Rose":

Joh salt des Sommers letzte Bose steb'n. Sie war, als ob sie bluten könne, rot; Da aprach ich schaudernd im Vorübergeh'n: So welt im Leben ist zu nah am Tod?

So geht die Rose, dieses liebliche Kind des Sommers, selt vielen Jahrhunderton durch die deutsche Kunst. Dichter, Maler und Bildhauer haben miteinander gewett-eifert, ihr das schönste Denkmal zu seizen, und das mit Becht; bleibt sie doch ewig die Künderin blühenden Lebens, das in jedem Jahr erneut in strahlender Schönheit er-steht. Genießen wir daher offenen Herzons die herritche Rosenzeit, denn um mit Ro-quette zu sprechen: ... noch ist ja die blühende, goldene Zeit, noch sind ja die Tage der Rosen."

Aus der Brunnenstube oberrheinischer Heiterkeit

Abendlied

gebt mir schon so lange holden Scheine

last freundlich Bild um Bild berein:

löscht ihr aus, dann hat die Seele Ruh'

Noch zwei Fünklein sieht sie glimmend

wie zwei Sternieln, innerlich zu sehn,

wie von eines Falters Flügelwehn.

nur dem sinkenden Gestirn gesellt:

trinkt, o Augen, was die Wimper hält,

von dem goldenen Überfluß der Welt!

(Am 19. Juli ist der 126. Geburtstag des Dichters).

his sie schwanken und dann auch vergehn,

Doch noch wandl' ich auf dem Abendfeld,

Gottfried Kellery

tastend streift sie ab die Wanderschuh's

elumal werder for verdunkelt sein.

Fallen einst die müden Lieder zu,

legt sich auch in ihre finstre Truh'.

Augen, meine lieben Fensteriein,

DieTaubenwirtin

Rein gefühlsmißig sozusagen, stellt man sich unter einer Taubenwirtin nicht eine Gasthalterin von sanftester Liebenswürdig-keit vor? Eine Betreuerin ihrer Gäste gewissermaßen, die von Höflichkeit zerfließt. Soweit die Wirtin zu den "Zwei Tauben" in einem Ort unweit von Freiburg im Breisgau in Frage kam, ging solche Vermutung gründlich fehl! Gans und gar anders lagen für diese Taubenwirtin die Dinge. Nämlich ihr Ruf gründete sich neben guter Verpflegung vor allem auf ihre sprichwörtliche Grobbeit, Dieser Grobbeit zuliebe kamen Gäste nicht zuletzt aus Freiburg, ja, nur, um sich von der handfesten Gasthalterin rauh anfahren zu lassen. Nun, so etwas macht eben auch Vergnügen. Und die Taubenwirtin sagte sich wahrscheinlich, wenn man mit unverblümter Derbbeit Giste anzieben kann, warum sollte man sich nicht dieses freilich nicht gerade alltäglichen Ansiehungsmittels bedienen?

Insbesondere den Herren Studenten bereitete es eine diebische Freude, wenn die Taubenwirtin sie ins Gebet nahm. Daren erinnerten sich auch swei schon bejahrte Semester, bereits in Amt und Würden, sis sie thre Söhne zum Studium nach Freiburg sendeten. Sie sollten nicht versäumen, da-hin und dorthin auszufliegen, und vor allem müßten sie auch mal zur groben Taubenwirtin gehen. Wenn die noch lebe, dann hitten sie Gelegenheit, ein Original kennennulernen, wie es ihrer nicht mehr viels

Anno dazumal ...

Was wunders, daß die beiden Studiosi nicht übel gespannt waren, mit der groben Wirtin bekannt zu werden. Schon gleich an einem der ersten Samstage in der Breisgau-Musenstadt, flugs bestelgen die zwei Stahlrösser und strampela davon. einem schwachen Stündlein so etwa haben sie die "Zwei Tauben" erreicht. Eine ge-mütliche Wirtsstube nimmt sie auf. Eine stattliche, nicht mehr eben junge Frau erscheint und friigt, was die Herren für Wünsche hitten. Sie bestellen jeder ein Viertele Markgräfler und desgleichen jeder ein Schinkenbrot - denn es ist bereits viele Jahre her, sett diese Geschichte sich zutrug. Und vermutlich deckt schon eine Reihe von Sommer und Winter der kühle Rasen die sterblichen Überreste der Taubenwirtin von

Also, die Gasthalterin zu den "Zwei Tauben" hat die Bestellungen der beiden Studentlein entgegengenommen und verschwindet hinter der Schenke . . . Ob das die grobe Wirtin sei, überlegen, mileinander tu-scheind, die beiden Herrchen. Nun, vielleicht werde sie ihre Grobbeit erst erglin-Freiherr nicht einmal nach dem VorbeiDie Soldaten der Queue drehten die
marsch des letzten regulären Truppenteils Köpfe; such die Offiziere um den Feldmarwieder vorangesprengt, sondern auch noch schall schauten zurück, während er selbst
allerhand Nachzügiervolk, Wagen mit sich noch nicht umgewandt hatte. Recht einladend trägt sie das Gewünschte auf und vergifft nicht, hinzugufügenz "Lause Sie sich's gut schmecke, meine Herrel"

> Das tun denn auch die beiden, Aber daneben flüstern sie eifzig miteinander. Die Frage beschäftigt sie über alle Maßen, oh das denn nun wirklich die grobe Wirtin . . Plötzlich kommt die Gasthalterin auf seiner Rosinante heranatolperte, hatte raschen und festen Schrittes wieder hinter den Studenten: "Fehlt Ihnen was? Schmeckt 's nit? Ich hab 's Gefühl, Sie sin mit was "Wo kommen Sie her?" fuhr er den ver- nit mann rifriede . .

Jetzt stacksen und stottern die zwei, als wären sie in der Schule aufgerufen und wößten nichts zu untworten: Nümlich und sie wollten natürlich der Frau Wirtin nicht zu nahe treten aber ihre Väter hätten

Und ob die Frau Wirtin denn nun die "Siegelbewahrerin göttlicher Grobbeit" mi ... Da lacht die Tanbenwirtin: "Um 'a Himmelswillen, was für Spriich't Des bin ich, die grobe Wirtin! Aber wege Jedem herg'loffene Pany Studentenbube kann ich nit grob tun!" Sagt as und ist bereits wieder hinter threr Schenke verschwunden.

D'r König vo de Saue

Es war zur Zeit, als im Gutachtal auch jeder Kleinbürger im Juhr mindestens Säulein fett werden Bell. Dabet, so erzählt unterhaltsamen Aufzeichnungen der Hauptlehrer Georg Greiner, der 1916 zu Mannheim die müden Augen schloß, war jeder Haushalt beflissen, wenn es sich tr-gend wie erreichen ließ, das schwerste Schwein heranzumästen. Oft genug wurde eins von drei Zentner und mehr geschlachtet. Wenn nun um Martini der "Santod" im Tal umging, so ward voll Eifer nach den Pracenspiegel; 12.35—12.45: Zur Lage; 14.15 bis
15.00: Hamburger Unterhaltungskapelle; 15.00
bis 16.00: Humor in der Munik; 16.05—17.00: geforscht. Wer von sich sagen konnte, er
Dobrindt dirigiert; 17.15—18.30: Munikalische
Unterhaltung; 12.30—19.00: Zeitspiegel; 19.15
bis 15.30: Frontherichte; 20.15—22.00: Für jeden
etwas. — Deutschlandsender: 17.15
bis 15.30: Frontherichte; 20.15—22.00: Für jeden
etwas. — Deutschlandsender: 17.15
bis 19.30: Seger bervor. Natürlien ging in einem Jahr der Glaserblick im Wettkampf als Sieger bervor. Natürlich mußte er am Sonntagnachmittag etwas springen lassen. Eh' man aber die Gläser erklingen ließ, sagte der Gleserbäck: "Ja-wollja, in dem Johr isch d' Gleserbäck d'r

Der Landschreiben

Der Letzte / Erzählung von Wilhelm von Scholz

Es ist Dienstag, der 16. September 1873, nem Feldlazarett und wieder im scharfen. Fortschrittspresse, hat mir noch jedes Vervormittags, Das Wetter ist warm, der Himharten Gleichschritt um den bewaldeten dienst bestritten, um das ich mich ehrlich mei leicht bedeckt. Ueber das weite einstige Hügel sichtbar werdenden Füsilierkompa- bemühte; ob es sich um meinen Gouver-Schlechtfeld von Vionville — das freilich nien — wahrlich ein prachtvolles militari-nicht scharf von den Nachbarschlachtfel-dern dieses drei Jahre vorher in heißen Der Vorbeimarsch dauert Stunden. Im-Kämpfen erschütterten Bodens der Umge-mer wieder sprengt ein neuer Kommanbung von Metz zu trennen ist — verläuft deur, nachdem er die Spitze seines Trupdie neue deutsch-französische Grenzlinie; pentells vorübergeführt hat, salutterend
neben den Feldmarschall, bis die letzten
dichtung der Rose angenommen. So verAn der Stralle steht das erste HoheitszelLeute dieser Abteilung vorüber sind und

> fen aller Waffengattungen ist der schwarz-weiß-rote Pfahl mit dem deutschen Adler heute mehr, ist er das mi frohem begrüßte Wirklichkeit wird, in die sie als letzte Einseiten der vom Generalfeldmarschall Edwin vom Manteuffel kommandierten Okkupa-tionaarmee aus dem nach der Abtragung Kriegsentschädigung freigegebenen Frankreich zurückmarzehleren.

Warum nur der Feldmarschall gerade diese für eine Parade wenig geeignete Stelle — der Weg ist nicht sehr breit und macht auch einige hundert Meter vor der Grenze noch eine Biegung, verbirgt sich hinter einem baumbestandenen Hügelzugzum Vorbeimarsch ausgewicht hat! Die Feierlichkeit des Grenzüberschreitens muß es Auch in der bildenden Kunst findet diese ihm angetan haben. Er ritt mit seinem herrliche Blume schon viele Jahrhunderte glünzenden Gefolge von Adjutanten, Genevor der Zeitwende eine dauernde Heim- raistabsoffizieren, einzelnen Kommandeu-

und auf denen wunderbare Rosenmuster zu scharrt, als wolle es damit sein Dasein erkennen sind. In der Baukunst allerdings kundgeben; das Gefolge in seinen leuchtentritt die Rose erst zur Zeit der Gotik auf. den Uniformen, ein wenig hinter dem Feld-

laubs-Glücks und langer Trennungs-Sehn-

Spur hilt - es ist ja so bequem - der wird

hald merken, daß er die Freiheit des Han-

delns eingebüßt hat. Er braucht zwar we-

wieder flott zu machen, wenn ihm das

Meine Liebe, ob wir in unserer Ehe auch

mal in diese ausgefahrene Spur hineinge-

en, wir beide, dail uns das nie geschieht.

Vielleicht sind solche Gedanken jetzt, wo

Trennung und übergroße Sehnsucht uns wach halten, noch nicht akut, aber trotz-

dem sollten wir sie denken. Gute Vorsätze

kunn man nie früh genug fatsen. Und weißt Du: unsere große Liebe und gerade

die Zeit der gegenwärtigen Trennung wer-

den uns diese Gedanken später einmal nicht

vergessen lassen. Kann man überhaupt je-

mals vergessen, wie bitter es war, sich so

ru lieben und sich dech nicht nahe sein zu

dürfen? Das wird der Gewinn unseres

wenn er überstanden ist - unseren ganzen

Reichtum von morgen bewußt werden läßt.

Und weil uns dann unser Glück bewußt

sein wird, well uns nichts unverdient in

den School fallt, weil wir uns alles Schone

und Gute erlitten haben durch so viel Un-

chones und Ungutes, darum, meine Ge-

liebte, werden wir uns unserer Zukunft tausendmal tiefer und inniger freuen, als

es const je der Fall sein könnte. Das wird

dann unsere Zeit sein! Wie freue ich, mich

früh durch den Kopf, als ich neben meinem

LKW stand und auf Hilfe wartete. So war

denn das Spurfahren doch noch zu etwas nütze. Daß man immer alle Fehler erst

Schmerzes von heute sein, daß er uns

raten? Wir werden scharf achtgeben müs-

Nicht Spur fahren! / von Ludwig Schulte Strathaus

. . Meine Liebe, oft denke ich daran, ben, wie ich mir unseres späteres Zusam-wie unser späteres Leben sein wird. Immer menleben, unsere Ehe, vorstelle, die ja ein-

Heute früh bin ich mit meinem LKW in sucht beendet ist. Heute früh beim Warten

einer von anderen Fahrzeugen vorher ver- mußte ich daran denken: auch in unserem

tieften Spur gefahren. Es stand zwar ein Leben werden wir uns Warnschilder auf-

Schild am Straffenrand: "Nicht Spur fah- stellen und darauf schreiben: "Nicht Spur ren!", aber weißt Du, es gibt viele Schilder, fahren!" Wer auf ausgefahrenen Gleisen

man wird stur im Laufe der Zeit, und ich führt, der bleibt leicht stecken, - im Leben

nehte: Es wird schon gehen!
Es kam aber anders, und daß mir altem an der Front. Wer stur und gedankenlos

seitig wieder rückwiirts hernungemogelt und niger nachzudenken und aufzupassen, aber

es nuderhalb der Spur von neuem versucht über kurz oder lang wird er stecken bleiben

hatte, ware alles gut gewesen. Aber Du und muß schwer schuften, um den Karren

überhaupt gelingt.

wir uns umeinander bemühen, mal ein dauerndes Beleinandersein werden

chen des neugegründeten Reiches, der Grenzpfahl, der anzeigt: hier beginnt das Reichsiand Elaaß-Lothringen.

Für eine große Anzahl von TruppenteiJen aller Waffengattungen ist der schwarzKühnheit, Schnelligkeit, unbeirrbarer Entschlufifihigkeit zeitlebens ein Reiter blieb, neute mehr, ist er das mi frohem begrüßte in diesem geschichtlichen Augenblick den-Sinnbild der Heimat, die ihnen wieder ken? An die Schlachten, die er nicht weit von hier vor Metz schlug und siegreich beendete, Noiseville vor allem? An Amiens und seine Operationen als Kommandeur der ersten Armee? Dann der Südarmee, die Bourbald zum Uebertritt in die Schwelz

Oder geht sein Geist politische Wege; wie dies Preußen und Deutschland seit den elenden Tagen von 1858, von Olmütz nun so herrlich aufgestiegen ist? Vielleicht ist es das; denn damit ist ja sein steter Lebenskampf am meisten verbunden gewesen, daß er Frontoffizier, Soldat bei der Truppe sein wollte, und daß sein König ihn um seiner großen diplomatischen Talente wil-len immer anders beschäftigte, bis Man-teuffel sich nicht mehr vom Frontdienst fernhalten ließ Denkt er an seine Lieben, die treue Gattin, die drei Söhné, die natürlich längst Soldat sind, en die kriink-liche Tochter?

Alle diese Fragen scheinen auch den Adjutanten des Feldmarschalls zu bewegen, wenn er von Zeit zu Zeit seinen Chef von der Seite anschaut, wie er die Truppen grüßt, einmal einem Kommandeur die mile ein beliebtes Schmuckernament darstellt. Die hohe sehnige Gestalt des Feldmarstellt. Die frühesten Zeugen sind archaische schalls im halboffenen Mantel auf dem wie
Vasen aus dem 6. Jahrhundert v. d. Z., die
sus Erz gegossenen Pferde, das nur manchsus der Stadt Chalkis auf Eubös stammen mal ein wenig mit dem linken Vorderhufe
Gaul, der jetzt den Kopf hochwirft, jetzt Gaul, der jetzt den Kopf hochwirft, jetzt mit der Hinterhand unruhig seltwärts drückt, den Hals klopft. Der Adjutant, der seinen Herrn und Meister kennt und weiß, Naturalistisch ausgeführte Rosen werden zu herrn; der ausgerichtete endlose Zug von daß das Aushalten bei Peraden nicht die Handwerkszeichen der Bauhütten, wie sie marschierender Infanterie, von Schwadro- Hauptbegabung von dessen temperament-Hauptbegabung von dessen temperament- auch darwischen mal in Trab fiel, um dann voller Natur ist, wundert sich, daß der wieder loszujagen, Scheiben und Turngeräten, mit Offizieragepäck und sonstiger Bagage hier noch abwartet, nachdem er schon die meisten seines Gefolges hat vorangelten lassen. Dag dann wird es so werden, wie ich es mir wird, wenn der jetzige Zustand kurzen Urkaan ja nicht mit rechten Dingen zugehen?

Der Feldmarschall empfindet es wohl selbst, daß er mehr und mehr zu einem unlösbaren Rätsel für die nach anwesenden Herren seiner Umgebung wird und wendst sich lächeind um: "Ich sehe, meine Her-ren, daß Sie immerzu eine höchst begreifliche Frage an mich unterdriicken und leize m sich sagen - oder vielleicht weiter hinhat der Alte heute ums Himmelswillen, daß er nicht weitermacht? Ist er so gerührt, daß er sich von dem letzten Stilck französischen Bodens — bitte überzeugen Sie sich: mein Gaul sieht mit allen vieren noch weit auf unzweifelhaft französischem Boden - über den er als Oberbefehlshaber noch mal zurück." der Okkupationsarmee wie ein König ge-bot, nicht losreißen kann? Sie werden es nicht raten, weshalb ich heute soviel Ge-duid habe. Nur aus unersättlichem Ehrgeiz! Der wird Sie, meine Herren, sogar gleich zwingen, gegen alles Reglement noch vor mir abzureiten. Mein Ehrgeiz nämlich ist" — und nun lachte er laut und herzlich, worein die Herren seiner Umgebung, als er zu Ende gesprochen hatte, fröhlich mit einstimmten: __ ich will der letate deut-sche Soldat sein, der Frankreich verläßt!" Die Begleitung wollte erst an einen Scherz glauben. Aber der Feldmarschall führ ernster fort: "Sehen Sie, meine Herren, die Presse, namentlich die liberale und die Soldaten in Frankreich."

neursposten in Schleswig handelte oder meine dis omatischen Missionen in Pe-tersburg oder meinen angeblichen Einfluß auf Seine Majestät den König im Revolutionsjahr 1848. Wer weiß, vielleicht werden die Leute mir einst auch nachweisen, daß ich als Armeeführer trotz aller Erfolge nur taktische und strategische Fehler gemacht

Was es sagte, klang nicht ohne Ritterkeit über das Verkanntwerden besten Wollens und kraftvollen Erreichens, die ihn immer susgezeichnet hatten. Jetzt wurde sein Ton ironisch, scharf: "Da möchte ich eins haben, daran sich nicht drehen und deuteln lant, eine Schrulle, wenn Sie wollen, aber etwas Klares, Unanfechtbares; ich will der letzie deutsche Soldat sein, der Frankreich verläßt. Der, der dies Stück Weltgeschichte abschließt. Und ich glaube, es ist soweit Die Queue marschleet dort beran."

Es war so, Eine letzte Gruppe von zwölf Mann mit einem Leutnant, der eben vor dem Feldmarschall sahitierte, zog vorüber: gabe . .
Herr von Bonin', rief Manteuffel einem was
seiner Ordonnanzoffiziere zu, "reiten Sie
bis zur Kurve, ob noch irgendetwas hinterWirtin b

"Nichts, Exzellenz, Die Straße ist weithin ser!" meldete Premierleutnant von Bonin, nachdem er bis zu dem Hügelwäldchen und zurück galoppiert war.

Dann also, meine Herren, voran!"
Das Gefolge trabie an Manteuffel setzie
ich gemächlich in einigem Abstand als letzter in Brwegung. So ging es an dem schwarz-weiß-roten Grenzpfahl vorüber, was eine gewisse feierliche Stimmung in den Gemütern der Offiziere bewirkte, Dann

ward rascheres Tempo angeschiagen und sehr bald die Truppe wieder erreicht. Die Gruppe der Herren, an deren Spitze sich der Feldmarschall wieder gesetzt hatte. war noch nicht an der Nachhut der zwölf Mann mit dem Leutnant vorüber, als welt hinter ihnen auf der Straffe von Frankreich her ein Gelopphufschlag erschotl - kein klarer, sicherer, wie von einem Kavalleristen, sondern einer, der, so schnell er war,

Erst als der vielstimmige Ruf auf rauhen Soldatenkehlen erscholl: "Korl Bruer, Kerl Bruer", dem Lachen folgte und die aus dem Zug aufspringende Frage: "Wo kommst denn jetzt her? Han dich die Franzmänner wieder bergeben wollen?" hielt Manteuffel jih an und sah: der Trainsoldat, der da mit schlefer Mütze und schlechtem Sitz sei noch hinter ihm die Grenze passiert; er der Schenke vor und schon steht sie vo war der letzte Soldat, der den Boden Prankreichs verließ!

dutaten Trainmann an, ,und wie heißen

"Karl Brauer", erwiderte der brave biedere Uckermärker, der ein wenig schief auf seinem Gaul hing. "Pferdebursche beim Herrn Adjutanten von Schröder, habe im Stall einen Halfter liegenlassen, mußte

Dus Gesicht des Feldmarschalls zog sich zornig zusammen, als er den Mann anherrschie: "Sie melden sich sofort bei Ihrem Kommandeur, ich hätte befohlen, daß

"Drei Tage einsperrt für Ihre Liederlichkeit!" Das war das mindeste, was die Of-fiziere und die Soldsten auf diese Einleitung des Generals erwarteten, wobei schon mil eingerechnet war, daß die Züge des Gewaltigen etwas freundlicher zu werden

schienen, als er fortfuhr: "photographieren läßt und mir auch ein Bild davon schickt, vom letzten deutschen

Das Rundfunkprogramm

Sountag. Relehaprogramm: 8.05-8.30; rgelkonzert; 8.30-9.00; Volksmusik; 8.00 bis Orgalkonzert: 830-830: Volkamusik; 8.00 bis 10.80: Schatzkästiete: 10.30-11.01: Kriegstage-buck; 11.05-11.30: Chor und Orchester der Rundfunkspielschar Wien; 11.30-12.30 Kapelle Emil Boeres: 12.40-14.00: Das Volkskonzert; 14.15-15.00 Kapelle Erich Börschel: 15.00 bis 15.30: Märchen; 15.30-15.00: Solistenmusik; 16.00: bis 18.00: Was sich Soldaten würschen; 16.00: bis 18.00: Lufwig van Beethoven Sonale für Klavier c-moll. Werk 11. und Septett, Werk 20; Es aptelen Elly Ney und die Kammermusik-wereinigung der Berliner Philharmoniker.—19.00 bis 20.00: Der Zeitspiegel; 20.13 bis 22.00: Uhr: "Bunter Notenwirbel" große Unterhaltungssendung mit zahlreichen Solisten, dem Chor der Bayerischen Staatsopereite und Unterhaltungsserchestern.— Deutschland Unterhaltungsserchestern.—

Meniag. Reichsprogramm: 7.30-7.45: Der britische Imperialismus: 11.30-11.49: Frauenspiegel; 13.35-11.45: Zur Lage: 14.15 bis bis 18.30 Schöne Musik. Wagner, Bich. Strauß,

Der elsämische Malerdichter Gustav Stoß-kopf kann am S. Juli seinen 73. Geburtstag begehen. Er war viele Jahre Leiter des Elsäsmegenen, ar war viele Janre Letter des Eisste sischen Theaters und der am meisten gestellte insissische Lustapieldichter nach der Jahrhundertwende Zugleich gab er die "Illustrierte Eistasische Hundschau" heraus, sin GegenRoches — alle Wetter! terhaltungsorchestern. — Deutschiender und erwende Zugleich gab er die "Ellustrierte karl Heinrich Adam Friedrich Wilhelm sender: 2.00—10.00 Heitere Morgenmusik: Elsässische Rundschau" beraus, sin Gegen10:30—11:00: Bunte Klünge; II:40—12:30: Schöne stück zu W. Schäfers "Rheinlande". Bis in Musik; 20.15—21:50: Liebeskieder und Serenaden 21:20—22:00: Openmelodien, sinfonische unseen auf Seldwestdeutschen Ausstellungen herund selbstische Musik:

des Blitzes. Traus ab Menschen, c chlange stehen. Treppen schlafes und schlaflore l thren Kindern itzen. Diese Bild in Lendon. ers staffiel, als h einen U-Barn als zwei gutgekk einen U-Bah twas befangen ih Kragen abnahmi meren Leute sah ächtlichen "Schli Zementboden, d bedeckt war. in Tell der obere iten des Blitzes, emben eine for ten. Das Geräus iuschen der große so daß die Leur chen müssen. een nicht mahr die

reiner Rede behmen zur Beruh limlich die Offnu Ber, habe nur ei Die englisch idet, daß diese tie atz haben für 68 0% rade viel int. Jahren eine morafl und eine Opfer-lie es berufen er-

menden Prüfut Kriegsjahren trett d Rückschläge unaber zeige sich von etroffenen Luftnel cen und Rüstungs Acckern, auf dens Stadt und Lan tunde vor der Gtus allen Prüfungen vorgehon. en', so schioff Dr. ürmischen, langan-

der des Reiche wunden, das wi in unserem Erfolge herheit dufür bietel en schauen wie auf mit sicherer Hand nd Prüfungen blapotnis ist auch da

en, "haben so viele

in der Geschichte

Nation sight, nie riegserklärung

innd? Korrespondenten) H. K. Reval, S. Juli ressionspolitik ge-nit dem durch Mosich der diplomati seinen ersten Höhr-emi ist sich bewullt m nlichsten Schritt

e Zeitung "Afton-meldet, verlangen nummehr vom Weionsequent, nămlich Finnland. Die Mosout hin, dan es nich rige amerikanis dieses Land schoe und die Ge alt Finnland abge Stalin gibt dure zu verstehen, da Waffen gegen Finns

lie Forderungen de ersten Schritt Roosevelt, der sich

rscite

Juli. (Eig. Berich! rikanischem Drut enigstens einen vo r Berichunge en Kreisen wird aperkannt, wie m Darstellung bervot desen sel. Die Eng m gegenüber gelten dem auf die Einfüh nittel nicht verzich

e bisherige Versor in England vorw ren getätigt. Ein Al und des englisch nmung der Heimab I den Nachschub für en nachteilig wirken en Staaten wolle die wirtschaftlich in mu diesem niče ch heute besond sicht gwar nufget port much USA be-

t in Viehy. Ein fele t pu Ehren Philips enheit von Mersche Kirche in Vichy stat

der USA-State wurden währ-nen Stahl info-eid und Vri-

MARCHIVUM

Ich weiß nicht, meine Liebe, wie es kommt, dail ich Dir dieses etwas banale Kraftfahrererlebnis so ausführlich schil- selbst mechen muß, um aus ihnen zu lerdere. Eigentlich wollte ich Dir davon schret- nen ...

vorbelkamen. Eine Wut

kongreß in Paris die Neugründung Olym- miterleben durften. Ja, der Gedanke pischer Spiele verkundet.

Wer war die treibende Kraft solcher Neubelehung eines althellenischen Ideals, was wollte dieser Neugründer mit seiner Wiedergeburt, war es überhaupt eine Wiedergeburt? Fragen dieser Art drängen sich uns der Neuzeit denken. Ihr Schöpfer war der nordfranzbalsche Edelmann Pierre de Couein Volkserzieher vom Range und Weltsicht eines Friedrich Ludwig Jahn Er hatte den Sport als verzügliches Mittel der Selbstmicht an englischen Schulen erlebt und wollte seinen Franzosen gleiches schaffen. Internationale Wettspiele sollien sem Sport jenen Glanz verleihen, der die französische Jugend mi sportlicher Tüch-tigkeit anregen würde. Dieses völkisch-nationale Ziel stand vor der vaterlandlieben-den Seele des Erziehers Coubertin, nicht irgend eine Griechenbegeisterung um ihrer Sport einmai die schönste Form und den tiefsten Gehalt zu geben gewußt, und weil such Coubertin vom Turnen und Sport seiner Zeit eine ähnliche Harmonie von Korper und Geist erhoffte, weil zudem durch deutschen Ausgrabungen der 70er und 80er Jahre die Begeisterung für den Genst von Olympia zu neuer Glut entfacht war, e daß im Symbol "Otympia" wohl am kei der Welt erfreut, noch immer am Rande war. Spiele, bei denen in friedlich-fest-innfälligsten zum Ausdruck kam, was der — eine schone Verzierung, nichts weiter. licher Form die Jugend der Welt sich be-

Am 23 Juni jahrte sich nun fünfzigsten Sport wieder werden sollte, darum steuerte Mal der denkwürdige Tag der Sportge-schichte: an diesem Tag des Jahres 1864 "Olympischer Spiele" zu. Wie recht er schichte: an diesem Tag des Jahres 1894 "Olympischer Spiele" zu. Wie recht er wurde von einem internationalen Sport- hatte, wissen wir alle, die wir Olympia 1936 Olympia" nährte sich so sehr von der altgriechischen Tradition, daß vielfach die Meinung, entstand, 1896 seien die alten "Olympischen Spiele" fortgesetzt worden. Davon kann keine Rede sein. Wie weltenweit der Geist von Alt-Olympia dem modernen olympischen Gedanken in entschei-denden Fragen entrückt ist, erweist vornehmlich der Begriff der "Pax Olympica"

Wenn die alten Griechen Olympia feier-ten, und das taten sie jedes fünfte Jahr, dann ruhten die Waffen. Diese "Pax Olympics" war in einem Volk möglich, das einem obersten Gesetz verbunden war und die gleichen Götter ehrte. Diese Götter, allen voran Zeus und Apollon. herrschten die Spiele vom Olympischen Eid his gur Siegesfeier, weil man diese gemeinhelienischen Götterfeste in ihrer strengen, such zeitlich strengen Ordnung erhalten muste; hatten die Waffen zu schweigen, wenn die Musen riefen ins Tal des Alpheios "zim Kampf der Wagen und Gesänge". Den neu-olympischen Spielen des Baron Coubertin Ishli diese letzie Notwendigkeit und damit auch die leizte, religöse Weihe. Der Sport unserer Zeit steht noch nicht genug in der Zeit, liegt vielmehr trotz alfer Beliebiteit, deren er sich in jedem Win- bertins, der siles andere als ein Pazifist kei Beliebiteit, deren er sich in jedem Win- bertins, der siles andere als ein Pazifist kei Beliebiteit, deren in friedlich-fest-

Der Sport ist ein Teil der Spfelweit und gegnet und kennengelernt und achten im st so nur eine, wenn auch notwendige Er-kenzung zum Ernst des Lebens. Die met-gien Menschen aber begnügen sich mit el-spiele in Ehre und Ritterlichkeit konnen ist so nur eine, wenn auch notwendige Ergangung zum Ernst des Lebens, Die metsten Menschen aber begutigen sich mit el-nem Sport (und "Sport" heißt ursprünglich Zerstreuung"), der mit dem Olympischen Sport nichts gemein hat: sie sammeln Briefmarken, angeln, jagen, züchten Brieftauben oder Rosen und was sonst ihr Herz erfreuen mag. Allenfalls fünt vom Hundert suchen im Kampfsport thren Ausgleich zum nüchternen Ernat des Alltags. Wehl sind es gesündesten, kraftvollsten Menschen einer Nation, aber sie sind doch Minderheit, bestimmen nicht das Schicksal lheef In dieser Hinsicht ist der Sport eine ganz bescheidene Größe im Ganzen den Welt. Nur sofern es gelingt, den sportlichen Geist, wie er im "Olympischen Gedanken" des ritterlichen Coubertin seine schonzte Prägung erführ, unter den Volkern sieghaft durchrusetzen, können eines Tages wieder benagesetz im Verkehr der Staaten auf-leben. Es fehlen uns die Götter, die das Volk der Griechen an eine höhere Ordnung banden; der olympische Sport aber hat die Kraft in sich, die Völker zu soviel gegenseitiger Achtung zu führen, daß der Bar-barei, wie sie die beimtückischen Kampfmethoden unserer Gegner in diesem Kriege offenbarten, ein Ende gesetzt wird. "Von den Völkern zu verlangen, sich gegensettig zu lieben, ist eine Art Kinderet, sie aufzufordern, such au achten, ist keine Utopie aber um sich zu achten, mull man sich zu-Das jit ein Satz de Counachst kennen."

einmal, wenn die Waffen dieses Krieges niedergelegt wurden, ein Grundpfeller menschlicher Gesittung werden, Der Olympische Gedanke, der den Sport seiber auf eine höhere Ebene geführt hat durch den Geist seiner "Amateur-Gesetze" ist auch berufen, das Leben der Menschheit mit einem für alle verbindlichen Geist der Achtung zu erfüllen. Doch erst wenn die Spielregein des Sports, wie sie Coubertin für seine Olympischen Spiele geformt hat, auch die Spielregeln des Lebens werden, nicht nur auf dem Sportplatz und in den Turnhallen, sondern auch auf dem Markiplatz und in den Ministerien Geltung gewinnen, wird der Olympische Gedanke im Sinne seines genialen Schöpfers verwirklicht werden. Dr. Jesef Göbler.

Heins Schlauch, der frühere Erfurter Euopameister, erhielt auf einem internen Wehrmachtssportfest in Dresden Gelegenheit, sein immer noch großes Können zu zeigen. Er startete über 100 m Rücken und erzielte auf einer sportgerechten Bahn ohne größere Konkurrenz die relativ gute Zeit von 1:12.9 Minuten.

Ulia Oberstein-Groth, die im Vorjahr uber 1000 m Kraul in 1:12,5 Min. Deutsche-Meisterin wurde, gewann bei den Bres-lauer Kreismeisterschaften im Oelser Stadion die 100-m-Freistil in 1:15,1 Min. prak-

Die Starken werden den Schwachen helfen. Die Schweiger werden die Schwätzer warnen, solange warnen bis sie auch schweigen

Pst!

Wer es denn noch nicht lermt der mußes fühlen - der muß sehr hart bestraft werden.

Also:

Filmtheater

Ulis-Palast, N 7, 3. Taglich 1830.
1850, 1810: Der neue, große
Revue-Film der Bavaria: "Es
lebe die Lisbe" mit Lien: Waldmüller, Joh. Heesters, Hilde
Seipp, Roll Weih, Will Dohm,
Munik: Peter Kreuder - Regis:
Erich Engel - Kulturfilm Deutsche Wochenschau. - Für Jugendliche nicht zugelassen!
Ulis-Palast. Diesen Sonntag, vormitt, 10-15 (Kassenoffinung 9.30)

milt 10 15 (Kassenoffnung 9 30) Frühwerstellung: Der Großeite mit Harry Piel "Menschen, Tiers, Sensationen" Eine Kette scannender Erlebnisse. Vorhet die neue Wochenschau - Jugend gugelessen challes Pressel. Ufa - Schanburg, Breite Str. Tagi. ab 13.30 Uhr (Einlaß durch-

ab 13.30 Uhr (Emlaß durchgehend): "Meine wier Jungens",
Ein dramstischer Tobis-Film
vom Schucksal einer deutschen
Mutter. Mit Käthe Hanck, Hermann Speelmans, Brum Löbel,
John Pauls-Harding. "Musiki
Waltgang Zeiller "Regie: Günther Ritlan. "Kulturfilm Jugend musiziert". Deutsche Wochenschau. Judl. ab 14 J. zugel.
PALI-Tageskino (Palast-Lichtspeele) goeil tigl. ab 11.00 vorat.

A L I - Tageakino (Palast Lientapoele) specit tigi, ab 11 00 vorse,
Montag letzter Tag: "Die Nacht
in Venedig" mit den echemeten
Melodien von Joh. Strauß mit
Heidemarie Hathever, Lizzi
Waldmöller, Hans Nielsen, Hanid Paulsen, Erich Ponto, Paul
Hangweis, E. w. Theilmann, W. Henrkels, E. v. Theilmann, W. Steinberk - Spielbeitung: Paul Verhoeven - Die neueste Wo-chenschau - Kulturfilm. - Jug. ab 14 Jahren mgelassen - Bo-ginn: 13,00, 1,30, 3,50, 6,30, Haupifilm abenda 7,65 Uhr. -spilal, Waldhefetr 2, Ruf 527,72

Ein Mann für meine Frau", E. Berlin-Film mit Magda Schnei der, Joh. Riemann, Rolf West

Lightspielhaus Müller, Mittelstr. 41 Lache, Bajazzo", Die Ent-stehungsgeschichte der berühm-Monika Burg, Karl Martell, Ben-

Unterhaltung

Varieté Liedertafel. Ab 1. Juli 1944 neuse Programm. Jeweils tigt. 19 Uhr Vorstellung, Mittwoch. Samsing u. Sonning such nach-mittags 15 Uhr. Vorverkauf bei Marx, R 1, 1. - Jupendliche un-ter 18 J haben beinen Zutritt. Bonntapmorpen - Stunde

Park-Hatell Heute Sonntag, den 9 Juli, worm 11 Uhr: Ellimor Junker, Koloraturwopran, Staatsoper Droseten; Alice Schoenfeid, Geige, Hubert Gresen, Klavior, Werke von Handel, Mozart, Beethoven, Schubert, Chopin, Vivaldi-Gresen, Corelli-Gresen -Karten zu RM 250, 4 — 5 — 6 — an der Kasse im Park-Hedel ab 10 Uhr. Veranstaller: Heinz Hoffmeister, Konzerthüre.

Gaststätten / Kaffees

Plankenhof-Grollopatethic, Hans Stadischiller, Hanci-Restaurun Mürnberger Brauhanskeller K 1,5 Konditorei n. Kaffee H. C. Thraner.

Mannheim, C. 1, 8, Rul 48 880 nachet dem Paradeplatz, emp

Vereine / Gesellschaften

Schwimmverein Mannheim. Alb betrieb am Donnerstag, 6 7., u. Montag, 10 7, 44, 18:30 Uhr, an

Sanatorien

Wieshadener Beilanztalt für Basmorrhoidalkranks. Statil Arzti Dr. med Lebnert Afterfinauren, Mastdarmfistala, Mastdarmvorfalle, Prosp. durch das Sekretariat, Wiesbuden II,

Verküufe

2 Schledischeiben, MOX 60. Bohr. 70 mm. Körnung 14 16, 300×60, Bohr. 51 mm. Körn 16/24, neu. m. Verp je 40., z. vk. Ruf 41514.

Gschäftliche Emplehlungen Ludwig Schiller, An. d. Verkauf Schwatzinger Str. 47, Ruf 43067

Schwetzinger Str. 47, Ruf 4306 RM 10,- Tauegeld für alle, auch

für See, durch unsere Kranken-haustagegelöversicherung mi Operationskostenzuschuß. Mil

Operation-Roseinzuschus, Mil.
Beitrag je nach Aufnahrmeilter
bis RM 3.30. Verlangen Sie auch
Aufklärung über unsere Heilkosten., Krankengeld- u. Familienversicherung. Lichterfelder
Privatkrankenkasse V. a. G.,
Beg.-Verwaltung Mhm., E 2, 17
Fernagreether 502 29.

Sich das Leben veräßen ... ist abcherlich eine angenehme Vor-stellung Aber "Versüßen" be-deutet in der Küchensprache

destelle wie "versalzen". Und genäde bei Sußstoff ist die Ge-fahr des Versüßens riesengroß. Bedenken Sie: Sußstoff Saccha-rin besitzt die 450fache Süß-kraft von Zucker, Wie leicht nigent man da zu viel, - und weniger schmeckt besser! Deut-sch Süßstoff Geschluckste mit.

Briefmarken - Handlung Walter

Behrens, Braunschweig, Foell Dan große Spezialgsschaft, von Weltruf, Werbeschriften ko-stenfrei gegen Standesangabe.

Rhabarberspelse - ja, aber woher den Zacker nehmen? Die Mon-

dem Kochen zu ellen. Dann ist der Verbrauch geringer als beim Mitkochen des Zockers. Zur Rhabarberspeise, die Kinder so

Rhabarberspeise, die Kinder so gern easen, 500 g Rhabarber waschen, Blätter und schlechte Stellen entfernen. Die Stangen in Stäcke schneiden, in % Liter kochendes Wasser geben und auf kleiner Flamme weich-kochen. Für je ½ Ltr. Manse 40 g Mondamin – es bindet die Speise und nimmt dem Rha-barber das Herbe – in wenig

harber das Herbe - in wenig Wasser verrühren, an den Rha-

wasser verrunen, an den ma-barber gießen u. unter Rühren 2-3 Minuten kochen. Eret setzt etwa 150 g Zucker dazugeben und die Speise in einer Schüs-sel erkalten lassen. Dazu fri-sehe Milch oder Vaniflesoße walchen.

and doch saubere Hindel"

Die Frau in der Fabrik weiß sich zu helfen. Sie kommt mit ihrer Seife aus - denn sie rei-

ihrer Seife aus - denn sie rei-nigt die schwarzen Hände mit etwas Seife und Troll, ihrem bewährten Hausputzmittel. Ein wenig Troll greift bei sanftem Reiben die Haut nicht an und nimmt mühelos den groben Schnaatz Ein Standard - Helfer für die Hausfran - Mit Bilder-gutschein und Wertmarke.

Kallerhalts Einkochgiffser Officer

rix-Rillengiliser effect man leight mit dem Gerrix-Rillen-

Nach dem warmen Bad eine kalte

Dusche Die hariet den Kürper ab und schützt vor manchet

Erkültungakrankheit. Krankhei

ten müssen beute vermieden werden, weil unsere Arbeits-kraft gebraucht wird. - Breit-

Erst slopen, dann reisen! Er-

Auch die gute Sunlicht-die so manche Hausfrau sehr vermillt. Da aber die

Also bitts: Deutlich schreiben!

Hellpraktikerin E. Ausenstein Könins, Heilpraktiker, Mann-heim, Dalbergstr. 13, Neus Ruf-Nr. 521 03

Achtung Haustrouen! Es werden Betten gereinigt. — Neckarau, Retten gereinigt. — Ne Wingertstraße Et, Reseil Berngscheinfreie Matten für kalte Böden wieder eingetroffen. -Detaka - Neugebauer - Vetter.

Farben-Bels, Mannheim-Köfertal, Willist du gute Dauerwellen, dam gehe zu Moser, Frisier - Salon gegenüber der Ortskrankenkass Reparatur-Schneiderei und Bügel-werkstätte Schmitt, 1. 14. 19

arbeiten in einigen Stinden.
Schlatdecken, Metallbeiten, Inletta, Herren-, Damen-, Kinderkleidung und Wäsche, Korsettwaren, Strümgfe u Stoffe lädert
laufend Ebare Hug & Go., K. 1, 5b Verdunkslungs-Relles mit Zin tief Werner Twele E 2, 8, 1 Tr I, Stahl-Adamozowski: Handarbei

Pelzhaus Chr. Schwenzka eröffne in L. 7, 6a, Umarbeitungen und Reparaturen.

Encht- und Sitte-Schriften. vierte Feige ist socien zur Aus-gabe gelangt. Frühere Bezieher weilen sich hitte wegen Weiter-berag meiden. Annahme von neuen Beniehern beschränkt neuglich Preis jeder Feige RM 3.80. Erhältlich in den Veikischen Buchhandlungen Mann-heim, R. 1, 1 (Kasino-Eckluden), Heidelberg, Hauptstr, Nr. 107, Schwetzingen und Weinheim an der Bergstraße.

Kinderbetten mit Matratzen, Sett-couch und Liegen eingetroffen. Fried & Sturm, F 2, sb.

Schreib' dies auf, vergiff es mis: Michaelia-Droperia, Mannheim, O 2, 2 Fermspeecher Nr. 53751 trabachibler, Türschilder usw. Hefert prompt: Strob, H 4, 14, Lichtpausen, Fetekopien, Verriel-faltignagen ieder Art fertigt prompt Eugen Herger, Schwei-

Beltfedern gog Berugscheir lie feebar, Josef Christl Nachf G. m. h. H., Bettledern-Versand, Chare im Wald

Oarl Friedmann, Buro-Emrichty Mannheim — Geschäfterkuns Angusta-Anlage 5, Buf 409 60 und 409 09 (Börobedarfastikel)
Angust Renschler, Lagerhalle; Industriestr. 2 (E.-Werk). Büro:
Max-Josef-Str. 19 Großbandelsunternehm in Baumateriation.

Ausführung von kriegewichtig Fliesenarbeiten. Buf 519-87 u Delektiv-Auskunftel (Argus) Ph. Ludwig, Dalbergstr, 21. Esmitt-inngen. Auskünfte. Ueberw diakest o mysrikasis.

diskret u zuverlässig.

Kartefelkörbe, verzinkt: rund. 15
u. 30 kg. mit 2 Griffen u. oval.
15 kg mit ein. Henkel, ab Lager lieferbar gegen HTE-Marken. -Eewin Preuss, Dresden A 1

helerbar gegen RTE-Marken. Eswin Freuse, Dresden A L.
Joh.-Georgen-Allee 21.

Einenheim! Jetzt sparen - nach
dem Kriege battan! Genamtfinanzierung - angemessene
Verzinsung - Steuerbegünstigung - Familienschutz - Unkündbare II. Hypothek zu 45% %.
"Bedenia", Bausparkssee G. m.
b. H. Karlsruhe, Karistrale 57.
Verlangen Sie sofort kestenles
und unverbeinflich: Beratung
u. Wegweiser zum Eigenheim Hausdoles u. Grundresse in den

Medicinalversin v. 1890, Hampt-buro R 1, 20, Fernant 525 18, Krankenversicherung f. Fami-Aranoun erincepersonen Keine Aufnahmerobühren Arzi und Aranei ganz frei Hohe Zu-schüsse zu Zahnbehandlung. Krunkenhaus, Bader u sonstige Nebenleistungen nach Tarif. Wochashitte, Sterbegeld, Bei-trige: 1 Person 4,50, 2 Personen 6,50, 3 und mehr Personen 8,50 Reichsmark, Auskunft und Les-2-3 und den Filialen der Vor-

Sie sparen Punkte, wenn Sie uns den Stoff stollen, fertigen wir Innen Hufthalter, Korselett u. Leibbinden an. - Mary Groß, Große Merrelstraße 4.

Kindermatratuen, 70/140 cm. mit Dreil gibt ab, solang Vorrat Mobelhaus am Markt. - Fries Detaktiv-Auskantiel Reppie, Mh.

Kraftfahrzeuge Feudenheim, Scharnhorstatt. 15 Personen. eder Lieferwagen, evtl.
Buf Nr. 838 81. Diskrete Ermittauch schwer beechad, su kanf.

Unterricht

Schere Privatschule Institut Sigmund, Mannheim, A 1, 9, am Schloll, Farnruf 49692, Tur-schule: 1, bis 8, Klasse, Lehr-plan der Oberschule, Umschuplan der Oberschule. Umschulung, Aufchbellung, Aufchbellung, Aufchbenüberwarbung, Vorbereitung zu
allen Schulprüfungen. Schulerheim. Abendschule: Kurse für
Schulentwachsene. Berufatktige
Wehrmachtsangehörige, Verbereitung bis zur Redeprüfung.
Aufnahmen f. das neue Schuljahr an Werktagen, auß Samstag Prospekt u. Auskunft frei.
Direktion: Professor Metzger.

Der Eilschriftliehrgang für 150 bis 180 Silben (Unterrichtszeit men-tags -- demnerstags v 1830 bis 20 Uhr) beginnt am 16 August Handelennierrichtskurse Grone-Minn, Tullastr, 14, But 424 12.

Anmeldung ram neuen Schuljahr Inmeidung zum neuen Schnlicht 1944/45 für Schüler und Schü-lerinnen der Klause 1 (Lehrplan der Oberschule) findet füglich in den Sprechstunden der Schul-leitung statt. Zur Aufnahme ist erforderlicht 1. Geburtsunkunde des Kinden. 2. arischer Nach-weis. 3. Impfischein. 4. das letzte Schulzeugnis. - Aufnahme für die Klausen 2.8 ebenfalle in den Sprechstunden in N. 4, 13/14. Buf 427.79. Höhere Pri-vatschule Schwarz. Mancheim.

valschule Schwarz, Mannheim Dr G Sessler u Dr E Heckmans Privat-Handelsschule, Vinc. Stack Mannheim, M. 4, 10, und Lud-wigshalen, Keiser-Wilhelm-Str. Nr. 25, gegründet 1899, Fern-ruf 429 76, Anfangerichtraang in Stenografie in Mastchinenschrei-ben beginnt am I. Sept. 1944. Unterrichtstape: Montag, Mitt-woch, Freitag, Unierrichtszeit. 16-17-35 Uhr. Voni 15, Juli bie 5, August keine Sprechstunden.

Für 11jähr, Schülerin für sofer Nachhilfestunden in Englisch u Mathematik gen. 88 'Nr. 5405 B

Arztanzeigen

Enrick! Dr. Schwaerer, Frauen-Arat. Sprechstunden im Biskon. Krankenhaus fagl. v. 15-17 Uhr De Hirschfeld-Warneken, Frauer aufgenömmen Praxis: Rappenstr. 7. Rul 354

Dentisten

R. Tenmert, stantil gepr. Dentist Ou 1, 5-8. Praxis wieder auf genommen

Verschiedenes

Wellensittich Freitag, 7, 7, 44, vorm, zugeflog, Seyfried, Bell-

Wer ist infelge Repar, durch Ver wechslung in Besitz eines Ebe rings (585 gust.) E. H. grav. ge langty Electing (ASS gost.) A.M. 1913 grav. ist in meinem Re-sitz Bitte weg Umtausch. da Andenken eines Verstorben, melden Mhm.-Feu., Buf 527 Polimaterial for Luttschutz-

Lagerbetten abgugeben. Wer nimmt Berralt 1 Wascht.
2 Betrst. 1 Nachtt. 1 Wascht.
mit nach Glan - Munchweilar?
Paul Martin-Uler 41, Ruf 4108:
Befladung. Wer kann 2 größers
Befladung. Wer Mannh. U-Quadr. Wer nimmt Beiladung (t

beanepruchte Schuhwerk soll jeweils worgfaltig gereieigt und nbligenfalls an der List - nicht am Oden - gefrocknet werden, Wenn wir dann eine gute Schuh-Boxberz ausführen od vermit teln? 200 u. Nr. 5290 BS an HB

Wer nimm! einige Mobelstucke Unterschupf bes Boxberg m nach Mannheim? № m. 5920 Der Priede bringt das Gute wieder! Techn. Zeichen- u. Konstruktionsarbeilen in Heimarbeit zu ver geben, K. Plate, Ziv.-Ing. Viern beim bei Mannheim Kinder-Sportwagen, gut orh ..

braucht werden, sagen wir wie bei so vielen anderen Dingen: Alles für den Steg! Schneiderin vier Antertigung und Aenderung von Frauen- u. Kin-derkleidern in od auß. d. Hause dringend ges DC u. Nr. 5885 B Wer repar. Penerlöschachläuche? Druckfehler — eine ärgerliche Sache — entstehen zumeist durch schlecht leserliche Schrift

780 unt. Nr. 69 328 VH an d. Hi Fran mit 2 Kindern (Middeb, 15 u Personen- eder Lieferwagen, evtl.
auch schwer beschäd, su kauf.
aue, 50 unh Na 5913 B an HB.

Verloren

Luisenring Montag verior, Geg Belohm shrugeh, Kohr, U 4, 28 Wagenplane am Dienstagvermitt Inselstr. veri. Geg Bel. abzug Schumacher, Mittelstraße 12. Hangers eines Ohrrings (Stein)

Aquamar, am Donnerstagworm vom Markiplatz bis M 3 veri Abzug geg Bell bei Waldvogel Mannheim, Schimperstraße 20 Braun, Goldbentel mit grob, Geld betrag u. Lebensmittelmarket am Dennerstag zwisch. Sandge wana 3 u. Feudenheimer Land straße verlor. Abgug Ka Sud Wachenheimer Str. 57, past

Gartenschlüssel (2 gr. u. 1 kl.) im Niederfeld bis Speyerer Straße veri Ahrug geg. Belohn bei Witerka, Meerwissenstraße 54. El. gold, Armh.-Uhr veri. Joseph-Str. bis Haltest, Feuer wache mit Linie 10 bis Fried richalir., mit Linie 2 bis Fried-richapark. Da Andenken an Gefall, bitte abag, geg. Belohn.

Auf d. Wene zwisch. Friedrichsfeld u. Neckarhausen am Den nerstag zwisch, 5.30-6.00 Uhr ein grün Lodenmantel u. brauz Arbeitskittel verl. Abzug. ged Bet. bei Oskar Lehr, Mhm. Friedrichsfeld, Hürschgasse 4.

Immobilien - Geschäfte

1. ed. 2-Familien-Wohnhaus näherer oder weiterer Umgeb Mannheims (Bergstr.) gesucht Biete größeres bzw. Anteil ar gut verzinsbar. Wohnhaus mit 2 Läden in gut. Lage im Oster Leipzigs. Vermittler erwünscht 26 unt. Nr. 32 194 VS a. d. HI

Bangiatz für Behelfsheim in land schaftlich schoner, ruhig Lag-mögl. Nahe Balmatation, z. kfr pachten gro., evtl. spater, Kauf. Lagerplatz mit Gleisanschluß 2:5000 gm zu kaufen gewocht 23 unt. Nr. 530 65VS an d. HB

Mietgesuche Möbl. Einsmer von alliesset.

Mishl, Zimm, v. Beamten sof ge Bettwische kann evil gestel werden. № u. Nr. 5865B an Hi Möhl, Zimmer v. Geschäftst 1-2 Lestzimmer mit Köche in der Nahr von Mannheim gerucht. St. unter Nr. 5021 B an das HB 1-2 Zim u. Kü. für unz. Geschäftsfohrer ges wint. Nr. boro p 2- bis 3-Zimm.-Wehng, mit Bad Mirm. od. Fondenh. g kann getellte 4-Zi. Geöß, trock, Lagerraum von Groß betrieb z. Einlagerung sein Er reugnisse ges, Gleisanschl, ding Angeb u 184 706 VS.

Wohnungstausch

Sohr schöne, med. 51;-Zi.-Wehn. Entrituscher Park, Mieter. gebeten. Suche gleichw. 3- bi 4 Zs.-Wohn, in schöner waldig Gegend. 30 unter Nr. 139-36 Gegend 50 onte

Mannheim geg gleichw. Wohn in Edingen od. Umgeb z t wez ≈ unter Nr. 5587 B an das HB ohne Mobiliar, alah a d. Land (Bahn- oder elektr Stat.) ges Biete in Ludwigshafen Hb it ein Einfam-Baus 8 Zem. E0 mwie Ball u. Warmwarnerheiz in best. Wohnviertel. Die 5630B

od Ungeh Gleiche Wohn k. m Frield in Tausch rageb word on unter Nr. 8088 BHS an HB

Tiermarkt

Schwarz, Fuchsepitz, sehr schön Bisht, wachs z. vkin Ludw. Crossmann, Waldbol, Glocks-

Bukner geg. Mischriege z tichn. ges Angeh u. Buf Nr 47 008 od unter Nr 530 00VS an 6. HB

Kaufgesuche

Desenverschinfilmaschine zu kfn. gewicht SS u. Nr. 100 1888HiS Pistelen, Jagd- und Sportwaffen kauft laufend König, M 4. 1. Obst- und NuSbaumholz, per

Obst- und NuSbaumholz, graumd, nicht unt. 15 cm ©, mögl. in Waggenladungen, z. k. ges. Auch Aufkäufer wollen sich melden. Angeb.: H. u. G. Rauler, Tabak-pfeifenfabrik, (15) Bürgel-Thiër, Mestiaß, 300 Ltr., ed. 2 & 200 Ltr. zu kauf. ges. Angeb. an Kübn-lein, Mannhm., Torackerstz, II. Klavier ed. Fifigel, zut erhalt., zu kaufen ges. 20 unt. Nr. 8806 B. 2iffer Kleiderschrank u.

Wehnlands, etwa 4x5 m. mögl. transportabet, sod zu kin ges-Dr. A. Grotjan, Affelterback, Post Forth i. Odenw.

Weiß, Herd en kauf, ges. of reg. komb Herd Gas-Kohle m. Gas-backofen oder Dezimalwage u. Eismaschine (blart od gutzeh Taschemuler zu tauschen ges. 450 unt. Nr. 77 412 an HB When. 2-Site. Paddelboot (starr od Faltboot) zu kauf, ges. Angebots z Preis unter Nr. 5889 B au HB. Tabakapfotlen-Sammin u Rock.
Tabakapfotlen-Sammin u Rock.
sack m if gos. 35 Nr. 3891 RS.
sack to Inhrhush: Deutsche

Marschkompes, gut ech, su kauf, geoucht Angeb, an Heodemann, Mannheim, Speinemaratie 8, Geigenkusten sowie Violinachule für Eretling zu kaufen gesucht.

Tauschgeauche

Whecherin geg guterhalt. Akten-tasche zu t. gm. ≈ Nr. 5881 B. Kamera, Opt. 2.5, 456×6, 16 Auf-nahmen od. Möbelberug, 4 m. gebot, suche gut erh. H. Rad. ≈ unter Nr. 62 601 VS an HB. Dameared, franz. Marke, gegen gutech, deutsche Marke zu t. ges. № miter Nr. 48 144 VS an HB. Lienestahl, mit erh. ges. biede Liepestahl, gut erb., gos., sieg., sahr gut erb., schw hraune Wildl. Schuhe, Gr

Gebe H.-Armbandahr, Schweize Spertances, hell, mittl. Größe geboten geg. gut. Radio lev. anch
Kleinempf.) SS u. Nr. 48 200VB
Firmis-Ersatz gebolen. Suche
Lautsprecher (Chassis) I. Volksemplanger. Angeb. Ruf 515 00.

Briefmarkensammlung Bohmen Mahren, Generalgouvernement Luxemburg - 374 verschiedene Katalogwert Sent 1948 RM 544.15 in tadellosem Zustand geboten suche noch gut erh. Epidiaskop Angeb. erbeten an Ernst Bett-mann. Mauer bei Heidelberg Sport-Armbanduhr, 16 St., wasser

dicht u. bruchsicher, zu t. gra-guterhalt. Kinderkorbreogen od. Kinderwischa 30 u. Nr. 1854 B. Anszightisch, Eiche, gut erhalt. geg. Damen-Fahrrad zu tausch Bul Nr. 444-01. Hellbeige Gaberdinemantel Gr. 46

gewocht, Sebe el. Bügeleisen m. Schnur u. schönes Fahriler für Kinder, Wertausgl. SS 5851 H. Elekir, Kochplatts 220 Volt gegen 1 Da. Sommerkleid Gr. 46 odet Da. Schube Gr. 36 zu tauschen DO unter Ne. 55 056 VH. an HB. Schmalfilm-Aufnahme- oder Vor-Harperat, evil. such Leick, sucht. Biete sehr schönen Pelzmantel, 20 unt. Nr. A31

5880 B an das HB, Da.-Recenschirm, oslar echon, peg. Sporthose, kaum getr., gute Qual., Gr. 52-54, geg. Rock mit Weste gu t gee. Sunter Nr. 5875 B.

Knabesschuhe Gr. 34 gegen Kn. Schulranzen zu tauschen ges. 50 unter Nr. 60 300 VH an HR. H.-Ansun, schw. gestr. od grau, gut erh., 1.65 pr., od H.-Schaft-stiefel, gut erh., Gr. 40, pegen gutern, H.-Fahrrad mit Bereilz, gut. 186 Nr. 77 400 HB Whm. Schwarz, Pels u. Balda Relibou Film ger hell. H. Staubmants

Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung Köhler, Hauptgesch, U 6, 12, II. lesstet Ihnen gute Arbeit und Erfolg.

Beamlen-Wwe, 21 J. kath. kin-derlos, guie Erschein. Vermög. sucht Neigungsebe. Köhler. Vermittiung, U. 6, 12, H. Handwerker, 28 J. kath. Vermög.

Handwerker, 28 J. kath., Vermög., mit gt. Einkomm., sz. Ehspartn., Köhler, U.S. 12, H. Vermittlung. Wilwer, 57 J., kath., Kaufm. mt. Vermög. u. S.Z.-Wohng., guiss Einkom., su. Ehspartn. Köhler, Vermittlung, U.S. 12, H. Prl., 54 J. kath., pinger sussedamit größ. Barvermog. sucht Geschaftsmann. oder Beamton als Ehspartman. oder Beamton als Ehspartman. et Köhler, Haunt-psschäft U.S. 12, H. Vermittlg. Haustres mit Vermögen u. netter Wehng., kath., resch., sc. solist. Elspartmer. Köhler, Vermittlg., U.S. 12, H. Prl., bath., Mutte 30, och., kath.

Fri., kath., Mute 30, wc., kath., Herra konn. zu lern. zw. Heirat. 58 unter Nr. 5632 B an das HR.

Der Schwarzwaldzirkel bringt Sie in vornehmer u. diskreter Weine in vornehmer u. diskreter Weiss auch i. Sommer zu ihrem grobt. Herzensw., eine bald. in. Hei-mat zu finden, Bild mit Rück-porto an Landhe, Freyja, Hirnau (Calw.) Sommer, Freyja, Hirnau (Calw), Schwarzw., Fernruf 535, Mtl. Beitrag RM 3.- ohne Nachz,

Gutsusschonds Prau, leidgeprüft. 42 J alt, sucht die Bekannisch-sines noft. Herrn mit gilt Char-gw, Gedankenaustausch u. späl-Heirat. 50 u. Nr. 5800 B an HB.

Charlotte Adam-Jahrs individualla Enevermitig I. Groß-Deutsch-land Berlin W 30. Stübbenstr. Nr. 81 (Bayerischer Platz), Buf Nr. 26 6747, Sprachteit nur a. schriftlicher Vereinbarung 1ti-erfolgreiche Täturkeit für Au-trageber gebildet, Kreise, Her-ren und Damen, mit und obne Vermögen, wenden sich ständig an mich. Viele von ihnen heian mich. Viele von länen hei-raten ohne Geidinteressen. Ein-heiraten sind gleichfalls gebot, Ausfl. Zuschriften erbefen.

Ig. peb. Herr, 32/172, kath., pens.mit geh. Fri. bes 26, mit gut. Hausfraueneigenschaft, u. Aus-

Vermittle Rhan diskret in peccli-nehaftlich, Form. Dank meiner ausgezeichn. ge- " etcl. Be-Erfahr, bin ich in der Lage, gute Erfolge zu erzielen. Zuschr. m. Bild erh, an Frau Käthe Gröne,

Anmotige 20erin, Aussteuer und Vermög vorhund, sucht gehild. Herra w. Heirat kennengulern, Nah, unt 110 deh Briefbund Treuhelf, Briefannahme Mün-chen 51, Schliedfach 57 Hübsche Rheinländerin, Krieger

witwe, 19 J., kath., su charakt., voll., warmhers. Ehekameraden. Techterchen (vereiorgt). Witwer amgenehm. Bildzuschriften erb. unter Nr. 8068 BBS an BB Verkaufs-Direktor, 37 Jhr., stattl.

Einkorumen u groß Barverm.
Einkorumen u groß Barverm.
wünseht gölich! Heinst mit geb.
gotsunseh. Dame aus best Fam.
Näheres unter A V 241 DEB
W. Mohrmann. Mism. M 3. 9a. die erfolgreiche Ebeanbahnung Outsverweiter, 45 J., große, angen Erschein, geb. u. verm., sucht tuchtige Hausfrau von natürl Wesen zur Lebensgefährtin.

Naheres unter A V 242 DEB W Mohrmann, Mhm., M 3, 9a, die erfolgreiche Ebennhahmung Geschäftstechter, 28 J. sympath Erschein, dunkelbi, mit Au u. schön Vermög, sucht geh

Geschäftsführerin, 40 J. vieltelt, Herrn ew glick), Ele. Nah unt. A V 244 DEB W. Mehrmann. Mannheim, M & Da. die erfolg-reiche Ehlanbahnung.

Witwe, Anf. 50. ohne Anh., mit

Ja. Berr. 2336 J. alt. 1.65 groft, eval. machine auf diesem Wege. evgl, mochie auf diesem Wege mit Madel od Wwa ohne Ann. evgf. bin 21 L. zwechs Heirat bekannt werden. Bildzuschrift Drahthaarfez od weiß Spitz zu 2 Bettlakes, gut erh. geg Dam-kfn. ges. Schwetzingen. Zah-spangenschuhe Gr. 40 mit Bl-ringerstraße 65, Lin. Hengen. Abs. zu t. 30 unter Nr. 5890 B. unter Nr. 77 410 an HB Whm.

Reichswig

vor Wirtne nern der V amer@canise Grundlagen Man kön

daß es be unbetangen Was kum haben, über gestaltunger der Völker rungen und fürchtbaren Gütern ents Die Bean

una aber be mach der pe Welt sollte Englinder u sicher hielb Zeit" set, si

Months. Wir.

Fran Dora Pridolin He nennen ibn Herkert geb essen Herk Dieter Walter Bayen Gobe

horner - He

Inge Knobels gau), den S. Ihre Verlebum Margarethe Reschker, den 9. Juli : Als Verlebte g Pranu Prick Erms Spiell Day Normalia Egen Stephia Maria Stepli

Dr. med. W Feldw. in e Ureala Osten Warnigerode/ Nr. 130a, 8,

a. Z. Fransplati In tietem Le Frag Sofie I and Elnd Gle bert Dwaner

Non bit Rebter 8 Bruder, Adolf K Stabulehlersted

Mannheim, im J Tullastr. 4, 8, 2, In stiller tiet Fornille D. Kr. Carala neb. Kind Khang k Sidem) und

Im Sector C liends files filtrater S der gute Voter se Cotorollis, in ein junger Labo Sabren. Er folg

Mancheim, Durier In tiefer Trau

Korl Hubel a. Habel (r. Z. Hans Hubel (r. Roel Hubel (r. Helga Hubel

MARCHIVUM

verden helfen. verden arnen, bissie

A noch HUILES-8 sehr erden.

Ebe-Anbahnung gesch, U 6, 12, II, guin Arbeit und

21 J. kath., kin-21 J. bath. Einrechein, Vermégpsche. Köhlet,
6, 12, II.
J. kath., Vermég.,
im. eu Eheparin.
2, II. Vermittung.
iath. Kaufm. nyit
Z. Wohng. gutes
theparin. Köhler,
6, 12, III.
inner gussah.

6, 12, H., Singer susseh, vermög sucht Geoder Beamten als
Köhler, Ruupt12, H. Vermittigurongen u. netter, gesch, un solid,
ohler, Vermattig,

te 30, wti kath, s lern rw. Heirat, 832 B an das HB. duinkel bringt Sie durined bringt Son u. dishreter Weins or an throm grout, ne bald, ib. Het-lid mit Stock-he. Froyle, Hiraatt raw., Fernruf 535, M 3- ohne Nachr. Fran, leidesprüft.

mstauach u. spät. dr. 5889 B an HB. John Individualla L Groil-Deutsch-V 20, Stübbenstr. ischer Platz), Ruf

Sprachusit mur m fereinbarung 11j. htigkeit für Aufangent für suiidet Kreisa Hern, mit und obns
nden sich ständig
ie von ihnen heiidinteressen. Eingieschfalls gebot,
itten erbeten. /172, bith, pens,

sportlieb., a. got. bis 26, mit gut. enschaft, u Aus-id. Heirat Bild. vr. 5937 B an HB diskust in gesell-m. Dank meiner sfanlenufer 19.

a, Aussteuer und sel, sucht gehald eat kennenzulern dannahme Mun-Anderia, Kriegor-

h. su charakt.-Ehekameraden : J. in gut Stelle r thr blood, 7thr. remorgi). Witwer idzuschriften erb. BHS an HB a, 37 Jhr., stattl.

Eheanbahnung. 28 L. sympath

belbi, mit Ausst.

og, sight gebild,

ien. Natieres unt.

W. Mohrmann,

3. Sa. die erfolg
chüung.

a, 40 J. vielseit, vermäg is mit cht gebild, vern, ki. Khe. Näh unt, W. Mohrmann. W. Mohrmann, 3. On, the erfolg-thnung.

ohne Anh. mit Lebensgefährten 77 411 HB Whm. alt. 165 groll, of diesem Wege Wwe ohne Ank, zwecks Heirai n. Bildreschrift o an HB Whm

Währungspläne als Nothelfer

Reichswirtschaftsminister Funk über die Grundlagen einer zukünftigen Wirtschafts- und Währungsordnung

Man könnte glauben, sagte der Minister, daß es bei den weltweiten militärischen und politischen Auseinandersetzungen dieser Zeit Wichtigeres gäbe als Diskussionen über einen "Wellwährungsplan", dem der unbefangene Betrachter wird sich sagen-Was kann es für einen praktischen Wert haben, über die internationalen Geldwertgestaltungen nach dem Kriege zu diskutiebever dieses welthewegende Ringen der Völker mit seinen gewaltigen Umwalsungen und Umwertungen und mit seinen furchtbaren Zerstleungen von Leben und Gütern entschleden 1st?

nach der politisch-propagandistischen. Die es zur Herbeiführung gesunder Währungs- soll. Da der Wert des Goldes in erster Lidas nationalisozialistische Deutschiand und darf, und weil wir weiterhin wissen, daß seine Verbundeten bereits für so absolut die Versuche der Feindseite den einst hochsie sicher hielten, daß es somusigen "höchste gepriesenen Automatismus des wirtschaft- lichen Geschehens mit der Geldwährung des Goldgreises hinarbeiten. Dies

Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpränident Dr. h. c. Walther Funk aprach
vor Wirtschaftswissenschaftlern und Männern der Wirtschaftspraxis über die angloimperialismus (wir nennen ihn auch Platioimperialismus (wir nennen ihn a amerikanischen Wahrungspläne und die kratie) das Denken in Geld und das Grundlagen einer zukünfligen Wirtschafts-und Währungsordnung. Wirtschafts-und höchste Staatsraison bedeuten, weil man aich mit den jetzt verbereiteten Währungskonstruktionen die durch den Krieg erstrebte Machtposition für den Frieden sichern will und weil man sich bei der angestrebten Läsung eine Rettung aus der drohenden soxialen Krise verspricht, denn auch die sozialen Probleme werden drüben ausschließlich als Geld- und Machiprobleme betrachtet.

Weit sollte den Glauben gewinnen, daß die beziehungen zunlichst einmal der Herstel-Engländer und Amerikaner den Sieg über lung vernunftiger Wirtschaftsordnungen be-

sachlich sind, sondern wenn sie das Ausgekillgeiste wären, was man sich schlechthin denken könnte, es müßte ihnen der Erfolg versagt bleiben. System und Apparatur der anglo-amerikanischen Währungspläne sollen angeblich die Zahlungsbilanzen der verschiedenen Länder wieder in Ordnung bringen, wenn sie aus dem Gleichgewicht gebracht worden sind. Richtig und allein erfolgversprechend ware der andere Weg, durch eine vernünftige Wirtschaftsordnung dafür zu sorgen, daß die Zahlungsbilanzen nicht in Unordnung kommen, wir brau-chen eine neue Wirtschaftsordnung, weil die alte versagt hat.

Die Sowjets werden als die Vertreter der kommunistischen Auffassungen den Kampf Wir können diesen Erörierungen und der beiden Hauptvertreter des internatio-Meinungsverschiedenheiten im gegnerischen nalen Kapitalismus sieberlich mit einer Lager, zo führ der Minister fort, mit einer diabolischen Freude verfolgen. Rein sachgewissen Genugtuung und in dem beruhi- lich ist die Sowjetunion an der Konferenz genden Gefühl der Überlegenbeit gegen- nur als Land mit einer eigenen Goldpro-Die Beantwortung dieser Frage enthillt überstehen, weil das nationalsozialistische uns aber bereits die Hintergründe der mit so viel Aufwand. Eifer und Geltungsanspruch betriebenen Währungsdiskussion auf der Arbeit und der wirtschaftlichen Ordnungs und der Feindseite nach einer Seite hin, nämlich nung stabilisiert hat, weil wir wissen, daß südafrikanische Produktion herankommen nach der neitlich gestiegen ist und nahe an die südafrikanische Produktion herankommen nie durch seine monetäre Verwendung ge-sichert ist, steht die Sowjetunion in der

alls hervorragendstem Instrument wiedersuffichen zu lassen, scheitern müssen.
Seibst wenn die amerikanischen Piäne in
liter technischen Struktur und Anlage
nicht so mangehaft wiren, wie sie es tatsum Ausgleich ihres Einfuhrbedarfs einset- wird allerdings eine enge Zusammenarbeit

Der Ausgangspunkt für eine künftige in-Ausnutzung der natürlichen Produktionsvernünftig geführten und richtig organielecten Volkswirtschaft auch das Geld "gelten" und die Währung "währen", d. h. das Geld wird den Wert haben, den der Staat und die Arbeit wert sind, und die Währung wird stabil sein.

Schließen sich auf dieser Grundlage Linder Europas in richtiger Erkennfals ihrer Schicksalagemeinschaft und der Notwendigkeit einer Lebensgemeinschaft unter voller Aufrechterhaltung ührer staatlichen Souverünität zu einer auf den natürlichen wirtschaftlichen Ergänzungamöglichkeiten aufgebauten Wirtschaftsgemeinschaft zusammen, so werden die europlischen Wilhrungsrelationen in stastlichen Vereinbarungen festgelegt und jef nach den Ver-

der Notenbanken sein. Auf diese Weise werden die europäischen Länder die sichere ternationale Währungsordnung muß in der Grundlage für den Wohlstand ihrer Völker Ordnung der nationalen Volkswirtschaften finden. Ist in der Welt erst einmal eine Biegen. Ist der Staat stark, das soriale Leben des Volkes gesund, und wird die Arbeit des Volkes gesund, und wird die Arbeit des solen Gestellt und bei jedem Partner wiederbergestellt und bei jedem Partner beit der schaffenden Menschen bei voller des Waren- und Zahlungsverkehrs die Bereitwilligkeit vorhanden, den Notwendigkrifte und unter Anwendung der besten leeiten des anderen Gebühr und Rechnung Produktionsmethoden zu den höchstmögli- zu tragen und wird durch den Abschluß-eben Leistungen gebracht, so wird in einer von langfristigen Handels- und Zahlungsvertrügen ein störungsfreier Ablauf Gütererzeugung und des Güterverkehrs gesichert, so werden auch außerhalb der europäischen Lebens- und Wirtschaftsge-meinschaft die europäischen Währungen thre Gelfung haben. Kine auf unseren Grundsätzen aufge-

beute Neuerdnung, so sagte Reichswirt-schaftsminister Funk zum Schlusse seiner Ausführungen, bietet für alle Staaten glei-che wirtschaftliche Vorteile und wahrt die Souveränität jedes einzelnen Staates. Auf diese Weise wird as für die europilischen Völker nicht schwer sein, sich zu verständnisvoller Arbeit zusammenzufinden und damit den Weg in eine glücklichere Zukunft unseres Kontinents zu beginnen. Bis dahin aber müssen wir die Sorgen und Lasten, die der Krieg zwangsläufig mit sich bringt, mutig und entschlossen hinnehmen. Jetzt gilt es nur, das eine große und gemeinsame gemeinnam zu findenden Wertrgrundlage Ziel zu erreichen: Den Sieg unserer Waffen!

Gigli, Kathe von Nagy, Paul Henkele, H. Paulsen, Wochen-schau, Kulturfilm, Nicht f. Issil,

Modernes Thuster, Weinheim. -

Ungemein fesseind und unter-halfend entrollt sich in den be-wegten issuen Prag-Film Bieben Brieder eine aufregende Krims-nalaffäre, die ein jung Schrift-

Flacher, der scharmante Schau-spieler, bekannt aus dem Film "Glück unterwegs" - Elfrische Dotzig - Paul Kemp - Mady Rahl u. a. Beg.: 3.00, 5.15, 7.20 Für Jugondi, über 14 J. rugel.

Evanuel, Gemeindeamt Weinheim Hauptstraffe 1. Kassenstus vom 10. bis 22. Juli nur mittags von 0 bis 12 Uhr.

H.-Bad Marke ... Bio" im Bahnhof

abband, gekommen. Wiedorbr. erhält Belohn, Joh. Weber VII., Birkenau, Untergasse.

Einine weibl, Hilfskrüfte für das

15jähr, Mädchen, Hanshaltsiehri, solori pss. G. G. Müller, Dipl.-ing., Weinheim, Friedrichete 20

Ein Lehabuchhalter und Sozial-

bearbeiter for Betrieb in der Weinbeimer Umgebung gewicht in entwicklungefah Dauerstelle on Nr. 276 287 au HB Whm.

Schreiteln in entwicklungstabige

Dauerstelle, von Industriewerk genucht, Bewerbg mit Unterle-unter Nr. 276 348 an HB Whm.

Aquarium on hauf ges. 30 noter Nr. 276 537 an HB Weinheim,

Cartner für selbetänd. Arbeit für Gemüsegirinerei eines Industr-Betriebes gwucht, (Zim. u. Kü. kann gwebellt werd, a. Wunsch such Verpflegung) SS unter

Lager ab solort ges. Meidung Rita Schubgroßhandig, Wein-heim, Birkenauer Talstraße L.

steller in sieben Briefen wickelt. Es wirken mit: O

Familienanzeigen

Manika. Wir freuen uns über di-Geburt einer gesunden Tochter Frau Dora Heitz geb. Greiner Fridolin Heitz (z. Z. i. F.) Stutt-gart, Bismarcketz 23, 2 Juli 44 Am 2. Juli wurde uns ein kraftig.

Stammhalter geschenkt. Wir nennen ihn Glans Eugen Adelt. In dankharer Freude: Lette Herkest geb. Trentmann (z. Z. Hallmersbeim/B., Hauptstr. 16, Enpen Herhert (z. Z. Ulfz. i. O.

Oteter Walter Espen. Ein kräf liger Sonniagsbange ist am 20 6. 1944 angekommen. In dank 6. 1944 angekommen. In dank-her. Freude: Pran Gisela Gébal gab. Frick (z. Z. Stödt. Kran-kenhaus Bretten) - Stabssingen. Espen Gébel (z. Z. Wm.). La-denburg. Adolf-Hitler-Straße 3. ils Verlobte grüßen: Impe Box-barner - Heinz Bander. Mann-heim - München. Inse Knobelepies - Waller Wielek Mannheim - Danka (Sudeten-

Inne Knobelepies - Walter Wietek
Mannheim - Dauba (Sudetengau), den 8. Juli 1944.

Ihre Verlebung geben hekannt:
Mannheim - Graz.
den 9 Juli 1944.

Als Verlebung geben hekannt:
Erns Frick (z. Z. Win.) Mannheim, K. 2, 30, am 8. Juli 1944.

Ihre Verlebung geben hekannt:
Erns Spiell - Jeset Rebert.
Mannheim, den 10. Juli 1944.

Ihra Vermählung geben bekannt:
Epen Stepfing, Armssor (z. Z.
Oberwachtn i. e. Flak-Abt.)

Maria Stepling geb. Hinchfell
Liegnitz, Hausenbert. 19, Mann-

Liegnitz, Haupschaft, 19, Mann-heim, Lotteingart, 9, 8, 7, 1944 lire Vermählung zeigen and Dr. med. Walter Oaten (Fhj. Feldw. in ein. San.-Karps).
Urania Osten geb. Krebs. cand.
rer. pol. Heidelberg. Riedstr. 2,
Wernigerode/Harz. Friedrichstr.
Nr. 130a. 8, Juli 1944.

Mein meliebter, unvermellich. Mann u. treuer Lebembarns-red, mein lieber Papa, unseg miler brawer Schu, Broder, Schwie-arreiten und Schwaner

Obergefr. In sin, Granad. Regt.

lished sie mehr as am enrick. Er stach in Italian im ochimeten Man-menster, den Soldatentod. Arbeit und Liebe für nim war sein Leben. Einnen sind wir ohne tien.

Mhm.-Waldhel-Gartmetadt, 7, 7, 41, g. Z. Freysplatz l

Fran Sode Danner sich Hessel und Eine Greibert Danner sowie alle Angebör.

Nos hit such urser 2, de-liebter Schn, unser guber Bruder, Schwager is. Onkel

Adolf Kreichponer

Stabsfeldweisel in e. Gren.-Hegt.

Aleich wie se'ns Brüder Alwin und Edmund im Octon, im Westen im Alter von fast 30 Jahren den Hel-dented gestechen, Geell ist das

Manchelm, im Juni/Juli 1944. Tullastr, 4, g. Z. Waldroberg/Means.

Fundie D. Kreichgoner (Eltern)

Careta and Erest to L. Z. im Stelen and Free Anny and Kreichemer sawle seine Gellin und erine beiden Tächterchen is.

Im feston Glouben an Deutsch-lands Siez gah amer zweller Albester Sehn, Bruder und der gate Vater seiner Tochter Heigs

Untereille, in electe Art.-Hegs. sein Junges Leben im Alter von 28 Zahren. Er folgte seinem Render

Williabn nuch 15 Menutes im Tode nuch. And einem Heldestriedlind Im Outen gaben fürn seine Kame-

raden die letzte Rubestatte, Müge Ansen die tremde Erde leizht sein. Seislafe wohl die ausea Herr in

Karl Babel u. From Uffs, Fritz

Hubel (r. Z. im Westen); Getr. Ham: Hubel (r. Z. im Outen); Rost Hubel and sein Töchherchen Helen Hubel und Anverwundte.

Für die vielen Brevelse herri. An-jeffnahme beim Tode meines lieben Manges, moeres dut Valers Karl Ludwig aumn wir auf diesem Weste meeren senten bach Merem Weste

meseren innigst. Dank. Mannheim-Sheinau, Osterstr. T. Fran Ellasbeth

donaletm, Barnetrade 8.

In Gefer Trauer:

In stiller tiefelow Teamer:

In tichem Leid

hre Vermählung geben bekannt: Heinz Rauchfuß (Uffg. 1 ein. Heinz Haschfuß (Uffr. 1 etc. Luffw-Feiddre). Else Racch-fuß geb. Scheuch. Wertheim -Neckarhausen, im Juli 1944. Ihre Vermählung geben bekannt: Ernst Weidner (z. Z. Wehrm.) -Else Weidner geb. Schmidt. -Mannheim. Rheindammstr. M. S. Juli 1944. Ihre Vermählung beehren sich, gleichzeitig im Namen ihrer El-tern, angusztren: Alfred Wutzke.

tern, annureigen: Alfred Wulske (March Obergefr b. d. Kriege-mar, z. Z. in Urlaub) u. Fran Ewa geh. Weller. Mh.-Kafertal, Schwalbenstraffe 19.

Pr.-Abt.) - Thekla Schwelkert geb Müller Mannheim, Ham-bach, S. Juli 1944.

hre am 6. 7. 44 vollzogene Vermihlung geben bekunnt: Ludwig Müller (z. Z. i. F.) u. Frau
Gharlotts geb. Stadler, z. Z.
Mancheim. Zehntstraße 19-21.
hre Vermäddung zehen bekunnt:
Uffir. Hans Schnehesheiber
Lincia Schaehenhofer geb. Michtel. Seckenheim. Straßenmeisterei.
Us Vermädden größen: Oberneft.
Werner Lichtenthäler - Franmiska Lichtenthäler geb. Grasses
Orfinn i. Westerwald. Mhm.
Küfertal. Mannbeemer Straße 5
1. Jul. 1944.
hre Vermäddung geben bekunnt:

Robert Eberle (Oberfahnt, Flak-Regt.) . Hildepard Eberle pob. Jamesen Zeppelinstraße 49, Sandbefen, Kalthorstatraße 9, 11. Juli 1944.

Or die erwies Aufmerkannkeiten and und allbernen Hochzeit danken wir recht berzi Fritz Messenthaler, Installationemetr u. Fran Charlotte Merpenthaler geb. Scholl. Mannheim, D 7, 9

Dorch trugiaches Geschick verschied plotslich und unsewarter mein lieber Mans und Vater

Obergefr Arthur Weilkopf ins After von 32 Jahren. Anch er eines für Volk und Vaterland, Manubeles & Z. Blirstado, T. T. 41.

lis. Namen aller trauernden Blisterbliebenen From Betty Wellkopt. Trenerfeier Montag, 10. July 44, um 14.30 Uhr, auf dem Ehrenfriedhof Manubeim

Hast und schwer traf uns die unfallbare Nachricht, daß mels lieber Mann, der treu-sersende Veter seiner 2 Kinder Willi Hockmann

Kraftfahrer bei einer Einbeit n Italien im Alter von 26 Julieren n treuer Früchterfüllung den Rei-ternod fund. Wiederschen war Manchelm, Sen 7, July 1984. Lindenhobitrafie 47

In vielem Schwerz: From Elitabeth Blockmann nebst Kindern (c. Z. Bladi): Famille Georg Reckmann (Ellern) nebet Geschwistern; Fran Kuth. Scherer Wirele nebet Auverwandten.

Am 4. July 1944 verschied im \$1. unser lieber Vater Gredwaier und chwisserrater

Josef Buchert

Dire. Treue und Pflichterfüllung waren der Leibtern seines arbeits-

Hermann Buchert u. Pres Maria gel: Drutet Beign Buchert, Mh.-Kifertal/Sed. Duidesheimer Sir.St;

Karl Beler und Frau Marte sch. Buchen, Ellriede Beler, Mh. Neusscheim, Lauw-Cransch-Str. 28 Die Einkscherung findet em Mon-bot, 10 Juli, vorm 11.20 Uhr, 10 Mansheltner Krematschen sintt.

Lina Löllbach gab. Kohlee n Alter von nobem 70 Jahren in starbet zu früh, wir werder lich nie verseuers. Den Elfertal, den 7. Juli 1984.

In tiefen Schrieber. Jahren Liffbach: Jasef Liffbach: Patell, Ross Fearwicks; Patell, Pritz Liffbach: Pres Lina Mirted 10th Liftbach: und Kind (n. Z. im: Elsall).

Beerdinand finder on Montas, 10 July 1846, am 14 Uhr, in Kalernal state.

ichweres Herreicht brachts uns die traurität Nachricht, dall umer ertemageter Vater, Schwiegervater, Schwaner und Onkel, der Rentner Theodor Müller

ech 18, 2, 70, nach langer Krank-teit im Elsan verstorten ist. Mirro, Almenhot, Niederfeldett, 26. Im Name

der Guernden Historblichenen Theo Möller, Inc. Die Feuerlestattung findet am Men-tag, dem 10, Juli, um 12 Uhr, im Krematoriers des Hauptfriedhofes Manuteirs statt.

our cinuses Kind, unser Beber Bainer

ist am 5 Juli im merten Allew von D Wochen wieder von am au-tanzen, Er war inner zanzen Glöck. Marnheim, 8. Juli 1946. Zallerstraße 45

Priedrich Hofmann and Fran Maria sch. Schlatterer Each Gattes hellium Willen ent-chilef em 3. Juli mein tunian-nlieber Gatte, Bruder, Schwaper ad Onkel, Herr

Arno Kalan in Alter von 50 Jahren,

Mancheim (Im Lohr 60), T. T. 1944. In tiefer Transp. Fron Agnes Kalen, He Beisetmus Andet in Kein statt.

Allen Verwardten und Bekannten die schwersliche Nochricht, daß mein Beier Sobn

Priedrich Michels Manthleanschlosier

im Alter von 35 Jahren durch einen traziehen Ungliehsfall aus dem Leben seriesen wurde. War ihn ge-karen, der Behte ihn, wer ihn ge-liebt, der weint um ihn!

Im Namen aller transporten Historidiebenen: Ers Both Witter, Die Beerdinang findet am Montag. 20. Juli 44, um 13 Uhr, auf dem Heunsfriedhof steit,

____ Der Trenergstrendlenst für den ge-

Ernet Gröffle Washinsister der Seit, d. H. Sodet am Sometag 9 Juli, am 14 Uhr, in der Duktorinsrukranken-isus-Kapelle, F.7, statt.

Mannheim, Dalbergeralle 7 From Eroma Gridle.

Für die herel, Anteileahme an den Reldentid unseres unversiell Pfless selmes, Eckels, Nelles und Brüssolmes. Eckels, Nelles und seine-tionnes. Oberardr. Ladwig Jahob, ante sch allen unseen innin Dank. Mancheire. H 2 6:7 "Ladwig Nobel und Frau und alle Angebörigen.

Amtliche Bekanntmachungen

Sondorsubstlang von Böhnenkellen, atellite Einhenkaflee kann vom Montag, den 10. full 1944, ab bezogen werden. Der Kleinver-tseler hat dabei den Abechnitt 86 des roten Mannheimer Ein kaufsausweises abzutrennen u aufzubewahren. Der Kaffee mul bei dem Kleinverteiler bezoge werden, bei dem er bestell werden ist Stadt Ernährungs und Wirtschaftsamt Mannhein

Scholgraufellung von Trinkbrauntweln. Der auf Abschnitt 80 des Mannheimer Einkaufsausweises bestellte Trinkbranntwein kann schnitt 80 des roten Mannhei mer Einkaufsausweises abzu trennen und aufzubewahren Der Trinkbranntwein muß be dem Kleinverteiler beroger Der Trinkbranntwein muß bei dem Kleinverteiler berogen werden, bei dem er bestellt wor-den ist. Beim Bezug muß eine beere Trinkbranntwein-flasche (keine Weinflasche) ab-gegeben werden Städt. Ernäh-rings- und Wirtschaftwamt Mannheim

Reiszutellung, Trotz unserer Aufnormenen Abschnitte N 35 der 62 Zuteilungsperiode und N 35 der 63 Zuteilungsperiode noch nicht an die Markenabrech nicht an die Markenabrech nungsateile abgeliefen. Da die auf Grund der Ablieferung des eingenommenen Abschnitte aus-zustellende Emplangsbescheini nigung zur Abrechnung der Verauslielerungen der Großverteiler an diese vormlegen sind,
fordern wir die säumigen Kleinverteiler auf, die bisher noch
nicht abgelieferten Abschnitte
der 62 Zuteilungsperiode sofort und die Abschnitte der
63 Zuteilungsperiode bis spätextens 10 Juli 1944 bei den
muständigen Markenannahmestellen zur Umwandlung in eine
Empfangsbestätigung, die auf Empfangsbestätigung, die auf Reis lautet, einzureichen, Diese Empfangsbescheinigungen sind, wie bereits mitgeteilt, eefert dem Greßhändler zur Abduk-kung weiterzureichen, da die Greßhändler ihrereits wieder dem Getresdewirtschaftsverband

Baden die eingegangenen Emp-fangsbescheinigungen vorzu-legen haben. Stidt Ernäh-runge u Wirtschaftmiet Mhm Kartoffelvenorgang, Zum Bezuge von gusammen 5 kg Kartoffeln in der Zeit vom 10 7 bis 23 7, 1944 werden hiermit die Liefer-almebuitte III und IV der Kartoffelkarten 64 und zum Beroge von je 25 kg Kartoffein in der Zeit vom 10.7, his 23.7, 1944 die Abschnitte III und IV der die Abschneite III und IV ne AZ-Karten freigegeben Die eret-genannten Abschneite eind von den Kleinverteilern bei den-Lie-Serung absutremmen und zu ver-nichten, während die Ab-achnitie der AZ Karten bei un-

abzullefern sind. . Für die Lieforung von Kartoffeln in de 65. K.P. ist das Bestellverfab ren nicht mehr erforderlich, da die weitere Lieferung von Kar-toffeln auf nouer Grundlage erfolgt. Näberes hierüber wird noch bekanntgegeben. Die Kleinverteiler haben daher für die fü. Zuteilungsperiode Be-stellungen für Kartoffeln nicht mehr anzunehmen. - Städt Er-nährungs- und Wirtschaftnamt Mannhalte

Enteilung v. Jahannisheersfiffmost Durch Bekanntmachung vom 19. Juni 1944 wurde die Verteilung von Johannisbeersüß, most an Jugendliche von 14 bie Ausgabe für Jugendliche vo Da eine größere Anzahl vor Versorgungsberechtigten den Sullmost noch nicht abgeholt hat, machen wir darauf aufmerkann, daß der Anspruch auf Lieferung erlischt, falls die Abholung nicht bis spätestens Mittwoch, den 12, 7, 1944, er-Mittwoch, den 12 7, 1944, or folgt. Der Sußmost kann in bei grenden Geschätten bezoger werden: Karl Ruff, G 4, 7, fü die Innenstadt und Jungbusch L. H. Diehl, Seckenheimer Str. 10 für Schwetzingerstadt Ostetadt in Seckenheim; Albert Schück, Neckarau, Katharinen utz 5, für Neckarau, Habeinau Karl Mannold Mittelatz 53, für Kerl Mannold Mittelatz 53, für Karl Mangold, Mittelstr 53, 6; Neckarstadt, Waldhof u. Ga-tenstadt; Jak Garrecht, Sand-hofen, Kriegerstr, 17, für Sand-hofen und Schönzussellung Remnann Six. G 6, 10, für Lin denhof und Almenhof: H. Heck mann, Kaferial, Fasanemdr. 34, Rex-mann, Kaferial, Fasanemdr. 34, ft. Kaferial: H. Aht. Friedrichs-feld. Main. Neckay-Str. 31, fur. Friedrichsfeld; Hch. Rausch, Feudenheim, Löwenstr. 6, für. Feudenheim, und Wallstadt.

Stadt Ernahrungs- und Wirt schaftsamt Mannheim. Ertellung von Gutschriften durch die Kleinverteller. Immer wieder wird die Feststellung gemacht, dall Kleinverteiler unberechtigterweise den Verbrauchern auf deren Wunsch Gutschriften für im Laufe einer
Zuteilungsperiode nicht abgeholte Lebensmittel erteilen.
Geundsätzlich ist hierzu zu bemarken daß alle bewirzschafte. Grundsatzlich ist hierzu zu be merken, daß alle bewirtschafte-ten Lebensmittel, die his zum Ende einer Versorgungsperiod-nicht eingelöst werden, als ver-fallen anzusehen sind. Den Kleinverfeilern ist die Erbeihung von Gutschriften nicht gestat-tet. Die Kleinverfeiler werden daher wiederhalt aufgefundert keine Gutschriften für nich abgeholte Lebensmittel zu er teilen. Da von Beginn der 6b. Zutedungsperinde an für Bat-ter, Margarine, Käse, Del zuwie Kartoffeln das Bestellverfahren wegitalt and die Lieferung die nessen Wukunseke DO Anja S ser Lebensmittel nur auf Grund 2 Set Bir einer hib Schule (VI n. VP Klasse) suction u Shrend fer Ferien entoprech Arbeit.

im Besitze von solchen unberechtigterweise ausgestellten Gutschriften sind, keinerlei Anspruch auf Lielerung der gut-geschriebenen Lebensmittel ha-ben, sodern Kleinverteiler hier-m nicht in der Lage sein sell-ben. Verbraucher, die von Klein-vertetlern keine Lieferung auf die Gutschriften erhalten konnen, branchen nicht mit sofor tiger Hilfe unserer Aemter zu Erlangung dieser Lebenamitte gu rechnen, - Der Landrat de Kreises Mannheim - Ernäh rungsamt Aht B - Städt Er nährungs- und Wirtschaftsam

abileferung von Eiern durch Hühnerhalter. Die Kontrolle über die Erfüllung der Ablieferungs pflicht durch die Hühnerhalte wird weitergeführt. Demgemäfordern wir die Hähnerbalte der unten aufgeführten Stadt teile auf, in den angegebener Kartenstellen an den genann bekannten Nachweise vorzu legen: Am 10 u. 11, 7, 44 fü den Vorort Friedrichsfeld: in unserer Kartenstelle Friedrichs feld, Gasthaux "Zum Löwen" am 10. v. 11, 7, 44 für den Vor am 10 u. 11. 7. 44 für den Vorcert Rheinau; in unserer Kartenaselle Rheinau, Kinderheimi am 13., 13. u. 14. 7. 44 für den Vorort Gartenstadt; in unserer Kartenstelle Gartenstadt, Her-bert-Norbust-Schule, am 13. u. 13. 7. 44 für die Vororte Wald-hof mit Schlünau in unserer Kartenstelle Waldhof, Waldhol-schule. Die Vorbare der Nachachule - Die Vorlage der Nach weise kann zu den für die einzeinen Kartenstellen bekannten Geffnungszeiten erfolgen, Städt,

Die Zweigstellen, die Bezugscheinlie Zweigstellen, die Bezugschein-hangtzielle und die Abteilung für Ausländer des Stidt. Ernäh-renge- und Wirtschaffsambes können in der Wochs vom 10. bis 15. Juli 1944 keine Anträge auf Erfeilung von Sponsstoff-waren und Schuhe und von Be-zugsmarken für eiseme Haus-haltsgeräte annehmen. Andere dringende Anträge können täg-lich in der Vollen 1.50. ich in der Zeit von 10 bis 11 30 Uhr gestellt werden - Stidt Ernährungs- und Wirtschafts

Das Volksbad Neckarstadt ist ab Reparaturarbeiten geschlossen.

Offene Stellen

Jümpere Fran für Packarbeiten evil auch halbings, sofort ges. Schröft Mittell an Rob. Zapp. Ladenburg, Markipl. 1, Ruf 400 Jange Fran ges. zum Bedienen in Speiselekal Käfertal Kann auch angelernt werden. 25 u. 5736 B Unable Fran für frameni, Hausbalt (3 Pers) sof, ges 22 u. 5857 9 Mädchen oder lift Fran in klein. Hanshalt von berufet, Fran gen. 200 unter Nr. 5928 B an das HB. Tüchtigs Hauspshilfin nach Calw (Witha) groupht Fam Anachi 500 unior Nr. 53 508 VS an HB Junges Madchen (auch Pflichties Zuveriges, Pilichtjahrunfdohen gute Familie für wofert gesucht. Ang. etb. an Frau Berty Engler. Preiburg 1. Br., Josef-Wasmer-Straffe Nr. 20.

Stellengesuche

Antanguatelle als Sprechstundenhilfe für meine tigahr Tochtet ges. Kenatnisse in Maschinen schreiben 22 unt. Nr. 48 163VS Verkäuferin sucht Tätigkeit in Lebemansittelgesch, od. Zaveriāsa, ja Mann, welcher siel arbeiten od, als Anfânger in d. Buchhaltung. St. n. Nr. 2868 B. Gebild, Pritulein, 48 J., tangjabr Tatlgheit in gepüert frauenha. Haushalt aucht wieder gleich. Posten St. unt. Nr. 100 184 BU. Barr Walstein, 18 J. 187 Burn 188 Bu Gew. Talefonistin sucht Stall Gree, Talefonistin sucht Stein-Groß, Firma bevorzugt, kann auch außerh Mannheime sein. 39 unt. Nr. 5654 H an das HH. BinkSuferin f Essen- und Metall-halbreige, an selbst Arb. gree rucht in Mhm. od. n Umenta nessen Wirkungske. 20 Aug. 82 nessen Wirkungske. 20 Aug. 82

Weinheim - Bergstraße - Odenwald

Renate Marita, geb. 6, 7, 44, Liss- | Applio-Theater, Weinholm. Nur lotte Leutwein geb. von Schae Dr. med Walter Leutwein, Stabe Kenninis von der Geburt einer Torbier, Prag XVI, Mendelstr. 17 g. Z. Sanat, Dr. Schneider, Prag. Edgaz Karl Peter. Unser lang-

ersehnt Stammhalter, ein Sonn tagejunge, set angekommen, In groß, Freude: Manuarets Januayk grob Hassel, z. Z. St. Elizabeth, Heidelberg - Oberfeldw. Edgar Jarczyk, Weinheim, Benaweg. 2. July 1944. hrs Verinbung geben hokanat: Else Kagel - Gelr. Hans Hägels.

Else Ragei - Gelf. Hans Pageon, g. Z. auf Urlanb. Mörlenbach -Weinheim, am S. Juli 1944. hrs Vermüblung geben bekannt: Richard Jaser, Obergelr d Luft, waffe, u. Fran Anna Jäper geb. Drockluff. Edinato (g. Z. im West.), Lutzelsachsen, Sommergusse 117, am 8, Juli 1944 Fir haben uns vermahlt: Günler Braun - Irma Braun geb., Kallen-Comber weg 6 - Kirchliche Traumag Scentiag, den 9 Juli, 12 Uhr, Peterskirche Weinheim,

Tieferschittert und achmera-lich berührt, trei um die unfaffagen Nochricht, daß mein Bieler Mann, der gute Veuer achmes Kinden, Sohn, Schwiegermeine, Broden, Schwaner, Onkel a. Nieffe Obsergedr, Wilhelm Haufeld bei den schwuren Abwehrbärunten Im Süden der Outfrent sein Leien für 1818 und seine Heimet gab. Unterflection/such, Möschooli

In tiefem Leid: Grelei Radeld arb Otto, Techtes Assertions and alle Asserbirigen.

Eva Halblanb Wws. geb. Helwig auch Verpflegung) Sunter Nr. 276344 an HB Weinheim. Sunte in Weinheim oder Näher im Alter wen 64 Jahren erliet. The Lebes war Karrel and Leid Binnebuch, London, 12

Schwetzingen - Hardt

Schmerperfüllt geben wir al-len Verwandten. Freunden und Bebannten die traurige unfallbare Nachricht, dad mein Hermann Bucher

Obsergefr, in ein, Gels-Filg-Rogi. het den achweren Kömplen im Såd osten sein hinden, hedeningsvelle Leben für Großdeutschland, gebor mullis Auf stress Baldenfrie-band or scide letzie Bulisskitte. Ketsch, den S. Juli 1944,

In musubatem Schmerger Fran Era Bucher sels Heit-merick, Familie Fall, Bucher; Familie Ludwig Hemmerick and

Schwer and cock mitallias traff um mach alti-klich ver-hrachten Urfasbeimen die trastine Nechricht das nach Golbes beligen Walter mein lieber her-eringster Mann

Heinrich Missen University, he s, Pa-dg-Abt., fish, des EK 2, der Orimodellie und des Verwund. Aliasiehess

and right mit tilm in fremder Eide first, Bishetters, Detchermible, Schephirson, in Polic, 8, July 1988. In thefern Leid-

From Rose Missen ash, Well and alle Anverwandles. In Sectionaria finder von Montag. B. July 1944, une 7 Uhr, in der Pfarckliche au Brillel abert.

For die viel. Deweise heert. Armit-nehme, die une in Wart u. Schrift ewie darch eahle. Blemenspenden auf, des Heldentindes mineres lieb. orversell School of Declare, USc.
Friedrich Warker, streit warfen,
matte war out Genera Were overzoo melet Dark Finskatell, 6 Juli 28.
Franklie Jakob Warter nid alle Amprilirigen.

In tiefer Trener:

Die Rieder und alle Auserwandt.
Die Borrdinne findst um Senetas.

3. Jela um 16 Uhr. etzt.

2. Jela um 16 Uhr. etzt. Telemehattert erhielten wir die traumise Nachricht, dast

> Eurt Hans Obsergedreller in ein. Gren-Hagt. im blütenden Alter von 25 Jahren im Osten den Heldentod fand Schliefe with the exten filers |

In schwerem Leid: Motters Rosa Hans Www, arb-Greitzer; seine Kinder; Narbert and Wallgang; seins Geschwlitter and Annawandle.

Die Transfeler Endet am Sonntag. 10. Juli 46. merene 0.20 Uhr, statt. Plankstadt – Wirtschaftnamt Heir Eierabijsterung v. Zwen hübnern. Sämtliche Zwenghülherhalter wellen sich am Mon-tag, den 10. 7. 1944, vermittagn von 8-10 Uhr beim Wirtschalte-ant molden. Plankstadt, den 7. Juli 1944, Der Birgsmanister,

Blindenkannert am Sonning, den 9 Juli, 17 Uhr im ev Gemeinte-haus (Haus der Treus) in Schwetzingen - Mitwirkende; Schwetzingen. - Mitwirkender Gustel Schön, Beidelberg (AIC, Otto Schneider, Heidelberg (Kla-vier) - Lieder von Heetboren, Schumann und Otto Schneiden Klavierwecke von Bach, Best hoven and Chapin, . Eintritte-karten so RM 2,- 1,50 und 1,-

Medylata Bookmheim, - Falir-

MARCHIVUM

Sommerabend in Mannheim

Die Sonne vermochte uns kein Terter zu verdunkeln. Sie geht auf über der Schönheit und über der Schande, über dem Glanz und über dem Grauen dieser Welt. Ihre königliche Majestät thront fern der Freude und fern dem Leid unserer Erde. Unter ihrer Wärme zeugt sich alles Leben, unter ihren Strahlen gewinnt alles nächtliche Grau der Dinge die Fülle der Farben, vor ihrem Licht entfliehen die Schatten wie das Gemeine vor dem Adel und die Lüge vor der Wahrheit.

Leibniz mochte in der Sonne das Sinnbild der ewigen Harmonie und in ihrer unveränderlichen Bahn das Ab-bild eines All-Willens sehen. Der Philosoph zergliederte mit der Schärfe des Gedankens, was als unendlicher, in aich ruhender Lebensorganismus vor das Auge oder vor den Geist trat.

Goethe, der die Fülle seiner dichterischen Bilder aus der Natur griff als Erkenntnisse vom immergrünen Baum des Daseins, liebte die Sonne als aufrüttelnde Erwärmerin des Gemütes, als zauberische Kraft, die Qualen der Herzen zu lösen: "Wenn wir uns der Sonne freu'n, sind wir aller Sorgen frei". Vereine für Freilift-und Freilichtbaden erhoben dieses Dichterwort einst zu ihrem Leitsatz. Es war die schlechteste Devise nicht in Zeiten, die mit Mieder und Schnürleib, Stehbördchen und gestärkter Hemdbrust Licht und Luft vom Kör-

per nach Kräften absperrten. Wir Mannheimer haben nach einem leidvollen Winter die Sonne kaum weniger innig herbeigesehnt als unsere Soldaten im hohen Norden das Ende der Polarnscht. Nun genießen wir in Feiersbendstunden das voll-erwachte Licht unter blauem Him-

Viele sind am späten Nachmittag hinnusspaziert zu den Waldwegen am Ufer des kühlenden Flusses, auf dem schwere Kähne von qualmenden Schleppern zu Berg gezogen werden oder leise zu Tal gleiten, in die Parks, die vom unbekümmerten Konzert der buntgefiederten Sänger erfüllt sind, in die schattig ruhenden Anlagen, über die fruchtschwer reifenden Felder vor

Nach und nach kehren sie helm mit onnegeröteten Gesichtern. Die 21-Uhr-Züge von der Bergstraße, aus

MANNHEIM

Verdunklungszeit von 22,33 bis 5.01 Uhr

Am Montag Schnaps und Kaffee

der Pfalz und der letzte Wagen der Rhein-Haardtbahn bringen noch einmal einen starken Strom von Men-schen in die Hauptstraßen. In Spankörbehen schleppen sie rotleuchtende Kirschen, Erd- und Johannisbeeren

Die Alten sitzen auf dem Balkon. Die Blumenklisten an den verbogenen Eisengittern nehmen sich vor dem rauchgeschwärzten, oft gerimenen und zerborstenen Gemäuer der Häuser seltsam froh aus, - wie ein nicht zu erstickendes Lächeln der Zuversicht gegenüber allem Terror.

Über die Straßen, an deren Rün-dern sich, hier und dort von Gras überwachsen, die Schutthügel schichten, ziehen wenig später Frauen und Männer, an der Hand kleine Koffer, Handiaschen und Aktenmappen, den Platzen zu, unter deren Pflaster oder Blumenbeeten die Bunker sich wöl-ben, deren Betonkammern und -gänge den schweren Bombardements unserer Stadt widerstanden.

Allabendlich geben sie diesen Gang-Heute, da die Sonne wie ein Feuer-bull über den Horizont sinkt und ihr letztes Leuchten durch das grüne Laub der alten Bäume tiefrot über den Asphalt flutet, geben sie langsamer, als wollten sie von der strömenden Fülle dieses Lichtes einen Schein mit-nehmen in die Nacht unter der Erde.

Aln Bunker sammeln sich die Grup-Aus den Lautsprechern tönt unterhaltende Musik. Die Männer rauchen die letzte Pfeife, einer nach dem andern klopft sie an der Treppe zum Bunker aus, wünscht gute Nacht und verschwindet im tief gelegenen Eingang. Die Frauen plaudern noch, auf den Koffern sitzend, in der milden Wilrme dieses Abenda.

Aus der Seitenstraße springt ein Jungentrupp heran. Sieben Mann-heimer Buben, angeführt von einem kräftigen Sechszehnjährigen, spielen ein Spiel, das keiner Jugend bislang straflos vergönnt war. Sie nehmen Ziegelsteinbrocken von den Trümmerhaufen auf den Bürgersteigen und werfen sie durch die leeren Fensterhöhlen der ausgebrannten Häuser gleich bis in den verlassenen, von

Stein- und Eisenbrocken besitten Hof. Ein mahnender Ruf: die Schar stiebt auseinander. Es ist Zeit, ins Bett zu gehen. Denn niemand weiß, was die Nacht von una fordert ...

Kartoffelversergung. Vom 10. bis 23. Juli werden auf die Lieferabschnitte III und IV der Kartoffelkarten 64 fünf Kilogramm Kar-

Die Bezugscheinbauptstelle, die Zweig-

loffeln abgegeben

Am Montag Schnaps und Kaffee stellen und die Abtellung für Ausländer Die auf den Abschnitt 80 des Mannhei-mer Einkaufsausweises gewährte Sonder-tes nehmen vom 10. bis 15. Juli keine An-

zuteilung an Trinkbranntwein kann träge auf Zuweisung von Spinnstoffwaren, ab morgigen Montag gegen Abgabe einer Schuben und Bezugsmarken für eiserne berren Branntweinflasche (nicht Wein- Hausbeltsgeräte entgegen.

Der Reisefimmel D-Zug erster Klasse

Von Leuten, die man auch nach Einführung des neuen Fahrplans lieb behält / Wochenende im Schwitzkasten

Teil unseres alljährlichen Klassenausfluges wegziehe! mit der Eisenbahn erledigen. Wir reisten in die nahen Berge, 50 km weit vielleicht, ehe die Wanderung mit Rucksackverpfiegung begann. Wir fuhren auf Sammelfahrschein und genossen die Sonderermilligung für Gesellschaftsfahrten. Wir führen also billig, aber wir führen trotadem vierter

Die gub es damals noch, und sie zeichnete sich durch besonders komfortable Wagen aus. In den großen, fast quadrutischen Abteilen konnte man auf starr wasgerechten, rechtwinklig angebrachten und nirgends den Körperformen angepafi-ten Bänken sitzen, 20 Menschen konnten außerdem stehen, und wer Lust hatte, konnte in dem geräumigen "Coopé", wie wir sie beute noch für "Reisende mit Traglasten" kennen, gar auf und ab spazieren. Unsere Oberprima, neunzehn fesch be-mützte Jungen, füllten gerade ein "Sunder-

Wir sangen, wir bliesen Handharmonika und suptten Gitarre und Mandoline, wir genossen die Landschaft und den Paragraphen der Schulordnung, nach dem wir außerhalb des Schulortes rauchen durften. Wir waren zufrieden und fröhlich. Niemals trafen wir auf einen überfüllten Zug. Stets standen unsere Füße auf der Erde-

Es war eine köstliche Zeit.

Als wir Studenten waren, suchten wir uns unter den besten Fakultiten die landschaftlich am schönsten gelegenen Universitäten aus. Wir gingen nach Freiburg, München, Innebruck, Wien. Wir erkletterten alle Schönheiten des Schwarzwaldes und der Alpen, gingen statt in die Museen und Archive in den ersten Semestern auf den Blauen, den Beichen, den Kandel, den Feldberg und den Kaiserstuhl, auf den Herzogstand, die Benediktenwand, die Zugspitze. Wir studierten fünf Tage in den Hörsülen und daheim, zwei Tage, Sams-tags und Sonntags, in Gottes freier Natur. Wir trainierten fünf Tage den Geist, zwei Tage das Auge und die Muskeln. Wir aßen funf Tage in der "Mensa" und zwel Tage in Dorfkneipen am Wanderweg, in Forst-

häusern und aus dem Rucksack. vierte gab es nicht mehr. Die Abtelle waren schmiller und faßten nur neun Personen. Wir anden auf Blinken, deren glänzend lackterte Latten sauber gehobelt und
so nehm man die teure Karte und salt in
in einem Schwung der Rückenlehne gefertigt waren, daß der Körper weniger leicht Die Dummen waren die Permeisenden, tigt waren, daß der Körper weniger leicht der Die Dummen waren die Fernreisenden, ermüdete. Man bezahlte etwas mehr, aber man einen weichen Sitz gegünnt man saß bequemer. Es war eine Ausnahme, wenn man zwischen den Sitzreihen, an der Tür eder auf dem Vorplatz zum "Clo" stand. Niemand schleppte damals mehr als vier Koffer und drei Pappkartons mit. niemanden mußte man bitten: "Gestatten Sie.

Für jedes Einmachglas passende Deckel!

Das Deutsche Frauenwerk setzt in Mannheim die Tauschaktion fort

Es war eine köstliche Zeit.

Als wir das Examen hinter uns hatten, gingen wir in den Beruf. Die Inflation war endlich aufgefungen worden, die Geldwerte waren stabilisiert. Eine Billion gleich einer Rentenmark: wie waren nichts weniger als reich. Unsere Gehillter waren klein, Ein paar Kameraden mit guten Beziehungen der Väter oder mit einem eigenen Kleinnbetrieb oder Handelsgeschäft waren die Könige unter uns. Der numerus eläusus versperrte vielen den Weg, besonders den Schulmännern und Juristen. Die meisten nahmen die erste beste Stelle, die sich ihnen bot und nahmen lieber 250 Mk. Mo-natagehalt als die Aussicht, ihren Vatern noch länger auf dem durch Geldentwertung und Aufwertungsgesetze geschrumpften

Einige wenige von uns reisten zweiter Klasse - aus Pamillentradition, aus Bequemichkeit, aus Standesdünkel, je nachdem. Sie verzichteten dafür auf andere An-nehmlichkeiten des Lebens. Das Reisen erschlen teuer, Aber jeder gab sein Geld aus wie es ihm paste. Die meisten blieben der Holsklasse treu und aßen dafür im Speisewagen. Platz gab es in der zweiten wie in der dritten Klasse der D-Züge. In den Gängen standen keine Koffer, "Raucher" nder "Nichtraucher" suchte man sich aus. Beim Ein- und Aussteigen riß einem nie-mand die Knöpfe vom Mantel, kein Mensch stieß einem seinen Koffer gegen das Schlenbein oder gegen den Rücken dort, wo er sich tellt, daß man vom Trittbreit flog. Niemand quetschte einem den Daumen in der Schiebetür des Abteils.

Es war eine küstliche Zelt.

Geldbeutel zu liegen.

Als wir eine Weile Krieg hutten, merkten wir, daß wir für unser Geld nicht mehr alle Dinge kaufen konnten und stets mit einem Haben-Saldo in den neuen Monat gingen Der Zweite-Klasse-Fimmel wurde geboren Wer eine Monaiskarte nahm, führ nur zwei-ter Güte, wer mehr als 200 km Reisestrechte vor sich hatte, reiste D-Zug zweiter Klasse So machten es alle, die Handlungsreisenden, die Stenstypistinnen, die Hausgehil Wir fuhren dritter Klasse Denn eine finnen. Der Spall dauerte nicht lange. So terle gab es nicht mehr. Die Abtelle wa- viele Zweite-Klassewagen hatte die Reichsbahn gar nicht, um alle Verkehrsgliste mit

Als ich Primaner war, durften wir einen | daß ich meine Zehen unter Ihrem Absatz | Als wir im fünften Kriegsjahr standen, reiste ich von Berlin nach München. Dienstlich. Ich löste eine Fahrkarts für die zwelte Klasse. Ich stand in Erfurt immer noch, Du bedachte mich ein alter Freund, der sich durch den Gang zwängte, mit einem guten

"Kommen Sie mit, lösen Sie für die erste Klasse nach. Warum fahren Sie nicht stets erster Klasse?"

Ich ruderte bis zum übernächsten Wagen durch, ich traf die Schaffnerin und töste nach Ich schob mich weiter bis zur ersten Klasse. Es gab davon ganze drei Abtelle, und sie waren besetzt, vier Leute auf jeder Seite. Und im Gang standen zwei Dutzend Menschen mit der grauen Karte.

Es war ein Reinfall erster Klasse. Ich stand erstklassig

Das war vor einem Jahr. Trotedem kauft heute jeder zweite Mensch eine Fahrkarte erster Güte, wenn er weiter fährt als von Mannheim nach Karlaruhe, Natürlich steht er im Gang. Denn die Reichsbahn baut des-halb ihre Wagen nicht um Aber der Fim-mel "D-Zug erster Klasse" triumphiert.

Er ist eine Erscheinung dieses reisewiltigen Zeitalters. Es gibt andere, schlimmere. Zum Beispiel die älteren Dumen und penzionierten Herren in Badeorten, die aus Langeweile jeden Nachmittag die Eisen-bahn auf einer anderen Strecke belasten, oder die Mütter mit den drei Kindern, die sich zur Fahrt in die Ferien nur den Sams-tag aussuchen und nur die durchgehenden D-Züge benützen, die Obstkäufer, denen der Zuschlag von RM 150 nichts ausmacht. wenn sie nur mit ihren Spankörben die Mitmenschen ärgern können. Sie sind auch durch den neuen Fahrplan so wenig aus-gerottet worden, wie durch die Mahnungen der Reichsbahn, nicht zu reisen, wenn die Fahrt nicht kriegswichtig ist. Von ihnen allen sei noch einmal ausführlicher die Bede, auch von der Möglichkeit, ihnen die Sonntagstour abzugewöhnen. pf.

Geflüster am Mannheimer Bunker

Ein allerliebstes Maidle aus der Frei-burger Gegend, das seine "Gode" in Mann-heim hatte besuchen dürfen, sagt vergnigt im Bunkergang: "Mammele, wenn's noch-her fields "Ober dem Reichsgebiet befindet sich kein feindliches Flugzeug", no gang : ach amol wieder ganz pemüatlich aufs

Eine Frau jammert, daß sie gerade ihre Kartoffelküchelcher habe backen wollen, als es "geblasen" habe. Sie michte bemitleidet sein. Aber die Nachbarin erwidert un-gerührt und leicht miligestimmt: "Hawe Sie viel Fett!"

In dem dicht bestellten Bunkergung duftet es plötzlich nicht nach Kölnischem Wasser. Jemand bemerkt laut und anerkennend: "Hat da einer eine gute Lutt-ingemeldung abgegeben!"

Es ist kehlendunkel beim Hinaustreten nus der Unterwelt. Ich fasse nach einem Arm. "Hallo, ich bin's!" ruft eine fremde leeren Brantweinfasche infeht Weinflasche) bezogen werden. Ausgegeben wird
ab Montag auch die Sonderzuteilung an
Bohnenkaffee auf Abschnitt 85 des Mannheimer Einkaufsausweises bei dem Kleinverteiler, bei dem der Kaffee seinerzeit bestellt wurde.

Die neue Woche fängt also gut an

Ausgezeichnete Soldaten. Obergeit. Hans
Ei sin ger, Kafertal, Baumstr. 1, wirde
mit dem EK 2 ausgezeichnet.

Beringsalat. Zur Zeit kommt in den
Mannheimer Fischgeschaften Heringsalat
ohne Markenabgabe zum Verkauf, der den
Verbrauchern sehr empfehlen wird, das es
sich um gute und frische Ware handelt.

Gutschrift durch den Kleinverbreiner Soldaten. Lebensmittel, die his zum
Ende einer Versorgungsperiode nicht und der
Beringsalat. Zur Zeit kommt in den
Mannheimer fische Ware handelt.

Gutschrift durch den Kleinverbrauchern sehr empfehlen wird, das es
sich um gute und frische Ware handelt.

Gutschrift durch den Kleinverbrauchern sehr empfehlen wird, das es
sich um gute und frische Ware handelt.

Gutschrift durch den Kleinverbrauchern sehr empfehlen wird, das es
sich um gute und frische Ware handelt.

Gutschrift durch den Kleinverbrauchern sehr empfehlen wird, das es
sich um gute und frische Ware handelt.

Gutschrift durch den Kleinverbrauchern sehr empfehlen wird, das es
sich um gute und frische Ware handelt.

Gutschrift durch den Kleinverbrauchern sehr empfehlen wird, das es
sich um gute und frische Ware handelt.

Gutschrift durch den Kleinverbrauchern sehr empfehlen wird, das es
sich um gute und frische Ware handelt.

Gutschrift durch den Kleinverbrauchern sehr empfehlen wird, das es
sich um gute und frische Ware handelt.

Gutschrift durch den Kleinverbrauchern sehr empfehlen wird den
sich um nut in den
Brauch andere Sorgen als
Kharina Haus gob. Wildt, U 4. Z.

Strümpfelbrunn; 76 Jahre alt wird Kari

Brauch 1. Z. Rheinburg Gutlingen,
Kreistent, den hier den Werbauch der und eine mannenhen Haunheimer Hausfrau der Leite in Mannheime den Aunnheimer

Hausbrund ans der kreite durch den Mennheimer

Kreistent, wenn Münnerstimme und ich lasse den mir nicht Mannerstimme und ich lasse den mir nicht zugehörigen Anm sogleich les. In demselben Augenblick höre ich die mir erselben Augenblick höre ich die mir erselben Augenblick höre ich die mir erselben Augenblick höre ich die mir und
eine andere sehr helle: "Ich bin's!" Schließlich fanden sich die Richtigen doch. Aber
es soll einer da herauskommen, daß es jemand nicht ist, wenn er sugt, er sel es

Es sind feindliche Flieger über Südestdeutschland gemeldet. Einige Frauen streben dem Bunker zu. "Sie brauchen nicht hinunteraugehen," belehrt ein Vorüber-

wunscht, dass die Hausfrau, die bereits für fünf oder sechs Gläser den passenden gehender sie, "das gilt nicht unserm Gebeckel durch Tausch finden konnte, dafür biet, hier ist Süd west deutschland." Eine der Frauen stellt füre Tasche auf den Boden, stemmt die Hand in die Hufte zuweilen Frauen in die Beratungsstelle, der gen Bestend aus Fielenschaftligen melligt und ruft erbost: "Glawe Sie, ich loß mich gen Bestend aus Fielenschaftligen melligt und ruft erbost: "Glawe Sie, ich loß mich ren Bestand an Einkochgläsern völlig ver- durch Ihne err macho? Ich geb'l"

Heidelberger Notizen

Uebrigens zählt die Beratungsstelle noch einige Deckel von Einkochgläsern zu ihrem Bestand, die im Vorjahre zum Tausch abdes Kunstvereins "Das schöne Heidelberg lens harren. Kein Zweifel, dan die Besitze-rinnen diese für die Küche zo wichtigen Artikel nun mit Freude wieder ihrer Be-Wissenschaft und Kunst der Öffentlichkelt e.k. übergeben.

Glaube und Gesinnung verbürgen unseren Sieg

löst worden sind, gelten als verfallen. Den Sälberne Hochselt begehen Heinrich chen Mus- und manchen Gemüseglases. Oft

Kleinverteilern ist die Erteilung von Gutwolf und Frau Katharina gebr. Strauß, ging nur das Glas zu Bruch und der Deckel
schriften nicht gestattet, Wir verweisen auf Neckarau, Luisenstraße 48; Heinz Senft blieb erhalten, oft lag der Deckel in Scher-

schriften nicht gestattet, Wir verweisen auf eine Bekanntgabe im Anzeigenteil.

Abtieferung von Eiern durch Hühnerhalter. Wir verweisen auf eine Bekanntmater. Wir verweisen auf eine Bekanntmaund Frau Maria geb. Kreiner, Pflagstberg.

Osterstrafie 9.

Neckarau, Luisenstraße 49, Heifrich, Platz des ben, während das Glas noch heil wor, Was und Frau Maria geb. Kreiner, Pflagstberg.

Schon im Vorjahr hatte die Beratungsstelle des Deutschen Frauenwerks, Abtei-

BDM-Reichsreferentin Dr. Jutta R ü diger sprach zur Mannheimer Jugend und zu den BDM-Führerinnen

Fuhrerinnen der Gebiete Baden und Westmark und berufstätige Mädel aus Mannheim am Freitag im Robert-Ley-Saal, um
heute kriegafreiwillig angetreten, um in den im Zuge der "Woche der schaffenden Jugend" von der Reichsreferentin des BDM, Dr. Jutta Rüdiger, die Parole für Haltung und Leistung der kommenden Zeit entgegenzunehmen. Ein Musikkorps des HJ-Bannes Mannheim umrahmte die Feierstunde, zu deren Beginn Gebietumädelführerin Gertrud Kempf geladene Gäste der Partel, der Wehrmacht und der Stadtver-

Ende einer Versorgungsperiode nicht einge- T 6, 28.

In großen Zügen umriß die BDM-Reichsreferentin die Entwicklung des Großdeutschen Reiches, daz eine Krönung und Vollendung aller Opfer und allen Kampfes früherer Generationen ist. Im Welterieg erkannten wir, daß es im Entscheidungs-kampfe nicht allein auf den Soldaten mit der Watte in der Hand allein ankomme, sondern ebenso auf die Haltung der Helmat. daß nicht Vermögen und Herkunft des einseinen entscheiden, sondern sein Charakter und seine Leistung. Nationalsozialistische Weltanschauung ist letzten Endes nichts anderes als die bedingungslose Kameradschaft

Durch diese Ausrichtung wurde Deutschland das Land der reichsten Arbeitakraft, in dem die Jugend durch den Heichsberufsweitkampf jede Aufstiegsmöglichkeit nuf Grund persönlicher Tüchtigkeit gegeben ist.

Die höchste Form des Socialismus war werden.

Betrieben die besten Waffen für unsere Sol- gelernt, auf materielle Annehmlichkeiten zu daten berzustellen, um in der Landwirt-schaft für die Nahrung unseres Volkes zu urbeiten, stoiz darauf, die erste Generation der weiblichen Jugend zu sein, die geschlos-der weiblichen Jugend zu sein, die geschlos-der Verzichten, so sind wir desto reicher ge-worden an inneren Werten, die in Giaube und Gesinnung sich offenbaren. Diesen Gläuben, diese Gesinnung wollen wir besen im Beruferinsatz steht.

sere Generation nichts "von ihrer Jugend ist. Wie unsere Soldaten in Treue zur Heihatte", so dilrfen wir ihnen antworten, daß mat kampfen, so wollen wir ihnen die Treue wir glücklich sind, unserem Führer und wahren. unseren Soldaten helfen zu dürfen. Immer Im Namen der Mädel seines Kreises wieder hat diese Jugend bewiesen, daß sie dankte Kreisleiter Sichnei der BDMzur Stelle ist, wenn es gilt. Ging der Welt- Reichareferentin für ihren gündenden Apkrieg verloren, weil die Heimat versagie. Dell, der immer wieder Kundgebungen bese sieht heute selbst das Ausland mit Bewunderung auf die deutsche Heimat und
damit auf die deutsche Frau und das deutsche Mildel, die unerschütterlich sind in

In dichten Reihen drängten sich BDM- Stolz und legen uns die Verpflichtung auf, Haltung und Leistung. Selbst der schwerste en im Berufseinsatz sieht. Wenn unsere Feinde behaupten, daß un-erschöpflicher Quell der Stegeszuversicht

Pakete holt man künftig ab

Eingeschränkter Zustelldienst beim Mannheimer Postamt 2

noch auf einige Tage die Paketzustellung Windeckstraße 36, werktags von 3-18 Uhr. für die Innenstadt sowie Schwetzinger- und Oststadt beibehalten und Neubermsheim beim Zweigpostumt

Für die Bewohner der Neckarstadt, und von 14-18 Uhr. der Helste Grund, warum unsere Feinde zur die Bewohner der Neckarstadt, und von 14-18 Uhr.

um mit einem neuen Krieg überzogen, der des Industriehafena, des Lindenum unsere Freiheit und Existenz ausgefraund Almenhofes und von Neuestpen werden muß. Wir sind glücklich, in helm wird ab Moning 10. Juli, für die gediesem Kampfe als Jugend mitaufgerufen wöhnlichen Pakete und größeren Päckehen erfolgt für den gesamten Stadtbezirk durch das Postzu sein. Die heldischen Leistungen der #Division "Hitler-Jugend" erfüllen uns mit Postämtern eingeführt.

Die Postverwaltung schreibt uns: Aus kriegsbedingten Gründen ist das Postamt 2 nicht mehr in der Lage, den Paketund Pückeben-Zustelldienst im bisherigen
Umfange durchruführen. Zunächst kann
den- und Almenhof beim Zweigpestamt 6, Flugplatz nur werktags von 8-1130 Uhr

Bestand, die im Vorjahre zum Tausch abstimmung zuführen werden.

nichtet lat. Ihnen sind diese freiwillig und

als Anerkennung abgegebenen Einkochglä-

SPORT UND SPIEL

Mannheimer Sport am Sonntag

E.P. Wieder einmal ist es soweit, daß penspiel zur Deutschen HJ-Meisterschaft, sich Mannheim anschickt, eine Doppelveranstaltung im Fußball man nicht auch das Faustball-Turnier durchauführen, und wohl kein würdigerer Anlaß hierzu würe gegeben, als mit der ginnend, auf dem Platz des TB Germania Vorschlußgunde "Um den Eiser- Mannheim bei den Rennwiesen stattfindet. nen Adler', die am morgigen Sonn-tag auf dem ViR-Pintz steigt. Mit dem zum Austrag kommen, ist zu rechnen, letstjährigen Seger, der KSG VfL Nekkarauut Mannheim, werden der VIR werden. Mannheim, SV Waldhof und der VIT u. R Peudenheim auf dem Plan sein, und es kann-gar beinem Zweifel unterliegen, daß sämt-liche vier Mannschaften in bestmöglichster

ben wie drüben rechnet man mit einer Reihe von Urlaubern. So werden bei Waldhof Günterroth, Mayer evtl. auch Rampe von den Stammspielern dabet sein, wilhrend Feudenheim u. u. mit der Beurlaubung selner bewährten Stützen Stege, Markert, Pfeiffer und Schäfer rechnet. Spielbeginn 14.15 Uhr (Spielleiter Schmitt, Kurpfalz,

natürlich der zweite Gung zwischen der ESO VII. Neckarau/07 Mannheim und dem VfR Mannheim. Dall Neckarau mit seinen bewährten Spielern Preschle, Guska, Wahl und Stapf zu erwarten ist. sprechende Manaschaft zu erwarten sein, so (Spielleiter Gerstung, Waldhof).

Mannheimer Nachwuchsfullball wird im Saargebiet das Wort haben. Der Gebietsmeister Baden/Eisall, der Bann 17 Mannheim, bestreitet beim Meister der West-mark, Völklingen, sein zweites Grup-

erwähnen, weiches Sonntag 2.30 Uhr be-

Großveranstaltung im Kanusport Deutsche Meister am Start

Trots kriegebedingter Verhältnisse ist es dem Sperigau Baden gelungen, am Sonn-tag, den 9. Juli, in Heidelberg am Necker knnusportliche Großveranstaltung

Ab 1430 Uhr wird auf der idealen Reguttastrecke des Neckars die Gaumeisterchaftalcurzstreckenregatta des Sportgaues Baden ausgetragen. Mit dieser Kurzstrek benregatta werden gleichzeitig Gauvergleichakämpfe zwischen den Gauen Berlin, Hessen und Baden sowie Gebiets-vergleichskämpfe der HJ zwischen den Geleten Württemberg, Schwaben, Heisen und Baden ausgefochten, wobei die Gau- brw. Gebietsbesten sich für die im August d. J. in Wien statisindenden Deutschen Kriegskanumalsterschaften wie Dentsche Jugendmeisterschaften qualifizieren

Bei der Fülle der verliegenden Meidungen verspricht die Veranstaltung sportliche steht ziemlich sicher, dagegen ist über die verspricht die Veranstaltung sportliche VfR-Eif noch nichts "Amiliches" verlaut- Hochstleistungen im Kanusport, um so mehr bart Jedenfalls wird auch hier eine an- als unter den Startenden viele deutsche daß die Neckarauer Kombination sehon ein Berlin, Marta Volz, Helmuth Noller, harter Kampf erwartet. Spielbeginn 16 Uhr Mannheimer Kanu-Gesellschaft u. a. vertreten sein werden.

Erbitterte

Caen, Will seltigen Bream Süden der eur Gleichneitigkeit jetzigen Kriegs three Menscher Die Ziffern, o Samstag über d Monat der Inva-

brachte Fluggen,

portschiffe verse 6 Kreuzer, 26 Schnellboole ve

schiffe, 22 Kreuz boote und 28 La beschädigt -, we gewaltigen Anst sher such auf schen Verteidigs Es ist darüber als beschränke leistung in dies auf die Abwehr ming der Sowje rung der Italien der Genehwader ben die drei Off te in West, Ost der neuen deuts kung der "V dail selbst Churc London mit hoh mulite, und, wie bezeugen, die 1 Frauen und Kin gonnen hat. Net des noue Ki Kriegsmarin gen so manches fallen ist. Gedar

Langsam ziehe den wir standha jüngsten Erkläri wie die des Reis statigt, unserer möglicherweise ten den walfen sich reifft, wie g Materialanstreng vorerst auch blei tisch er nuch se nicht bewußt au Stadte schickt, Punkten abwirft die durch die re der letzten Tage wehrverbesserun, ines Tages noch

> Der Ans (Von unsered

Der Generalan pordamerikanisch tobt gur Stunde v tag begonnene sweiten Armee ha lich großen Verl tausend Meter lische Infanteriestürmten gegen C fen, während zu Stellungen von s unter Fewer geha ber, dieser durch



Generalfoldmarsch mandeur eines H Waffen-H Sepp D CFK-Aufor Kri

Kabinett Bosom Dem Kabinett Bo ien gesattet words Glifckwunschtele was an Bose, 4000 ten an Subbas wunschielegramm zielten Erfolgen keitsbewegung in